Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
32,000.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 27. Februar 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. No. 49.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Will den Nordpol zu Fuß erreichen.

New York, 24. Febr. Eine Spezialdepesche aus Washington an den „Herald" meldet: „Eine neue Nordpolexpedition wird vom Civilingenieur Robert E. Peary von der Bundesflotte unternommen werden, welcher zu diesem Zwecke gestern einen achtzehnmonatlichen Urlaub genommen hat. Herr Peary gedenkt, am 1. Mai von St. Johns, N. F., aus aufzubrechen. Seine Idee ist, soweit nördlich zu fahren, als er auf den Wallfischfängern gelangen kann, und dann zu Fuß über Grönland dem Nordpol zuzuwandern. Er wird nur sehr wenige Gefährten mit sich nehmen. Wahrscheinlich werden ihn nur vier oder fünf Eingeborene begleiten, und auch das Gepäck sowie die sonstige Ausrüstung wird auf das Allernothwendigste beschränkt werden. Das Unternehmen ist gänzlich privater Natur. Die Regierung oder das Flottendepartment hat keinerlei Theil daran; und die nöthigen Mittel liefern einige der geographischen Gesellschaften. Lieut. Peary ist ein robuster, kräftiger junger Mann von ungefähr 35 Jahren und physisch wohl im Stande, die seiner gewärtigen Strapazen zu bestehen."

Fort Yuma unter Wasser.

Die Stadt dem Untergange geweiht.

Yuma, Ariz., 27. Febr. Die Wasser strömen noch immer über die Piere-Brücke, und der Fluß steigt stetig. Die Bewohner der Stadt haben ihre Häuser verlassen und flüchten nach den umliegenden Hügeln. Das Telegraphenamt befindet sich jetzt im Southern Pacific Bahnhof, welches auf einer Anhöhe gelegen ist. Die gesammte Stadt steht unter Wasser und ist dem Untergange geweiht. Verlust an Menschenleben wird befürchtet.

New Yorks Maurer wollen die Arbeit einstellen.

New York, 7. Febr. Die Mißhelligkeiten in den Vereinigungen der Maurer drohen in eine sehr bedenkliche Phase zu treten. Am Montag wird jeder Maurer, welcher Mitglied der internationalen Maurervereinigung ist, sich weigern, mit Mitgliedern der lokalen Vereinigung No. 7 zusammen zu arbeiten. Da an fast allen Neubauten in der Stadt Mitglieder dieser verfehmten Vereinigung beschäftigt sind, so kann man sich die Folgen denken. Die Mißhelligkeiten entstanden dadurch, daß die Vereinigung No. 7 sich weigerte, gewisse Beiträge zu zahlen.

Opfer der Flammen.

Plainfield, N. J., 27. Febr. Das auf dem Gipfel des Watchung-Berges gelegene Primrose-Hotel wurde gestern ein Raub der Flammen. Nachdem das Feuer gelöscht, fand man in den Ruinen, die fast zur Unkenntlichkeit verbrannte Leiche Ralph Deckers. Die Familie des Hotelbesitzers entging nur mit knapper Noth dem Flammentode.

Die Wahlen in Canada.

Ottawa, Can., 27. Febr. Die Erregung über die Wahlkampagne im Dominium erreichte gestern bei der Nomination der Candidaten Fieberhöhe. Drei Liberale und zwei Conservative wurden als durch Acclamation erwählt erklärt. Die Liste schließt Herrn Laurier, den Führer der Opposition, mit ein. Sir John Macdonald, der conservative Führer, war zu krank, um vor seinen Wählern in Kingston erscheinen zu können. Er war seit drei Wochen Tag und Nacht bei der Arbeit gewesen, und dies hat sich bei seinen 77 Jahren als zu viel erwiesen. Sein Zustand giebt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Erdrutsch in Vermont.

Barre, Vt., 27. Febr. Ein riesiger Erdrutsch ereignete sich hier gestern auf dem Grundstück des Goddard'schen Seminars. Tausende Tonnen Gesteins, Bäume und Erde haben sich um das Seminar gelagert. Viele Häuser wurden arg beschädigt. Das McDonald'sche Wohnhaus wurde elf Fuß weit fortgerückt und der Keller mit Trümmern angefüllt. Martin Reillys Wohnhaus wurde fast vollständig zertrümmert. Leute, welche zehn Meilen von der Stätte des Erdrutsches entfernt wohnten, hörten deutlich das donnerartige Getöse, welches diesen begleitete, und fühlten den Erdboden unter ihren Füßen zittern.

Regensturm in Oregon, Washington und Californien.

San Francisco, Cal., 27. Febr. Ein abermaliger Regensturm wird aus Oregon, Washington und dem nördlichen Californien gemeldet, welcher sich schnell nach dem Süden ausdehnt. Im nördlichen Californien sind die Flüsse bereits geschwollen, und man fürchtet große Verheerungen, im Falle der Regen noch lange andauert.

Plüschweber legen die Arbeit nieder.

Philadelphia, 27. Febr. Die Weber der Dobson'schen Plüschweberei stellten gestern, da man die von ihnen geforderte Lohnerhöhung von 15 Procent verweigerte, die Arbeit ein. Gelingt es nicht, eine Verständigung zu erzielen, so sind 1000 Arbeiter beschäftigungslos. Mitglieder der Firma erklärten, daß die Schwierigkeiten jedenfalls noch heute beigelegt werden würden.

— Die Angestellten der brasilianischen Centralbahn haben die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

Ausland.

Kaiserin Friedrich hat Paris verlassen.

Feindliche Kundgebungen haben nicht stattgefunden.

In Berlin großartige Entrüstung.

Paris, 27. Febr. Kaiserin Friedrich hat Paris heute Morgen verlassen. Es haben keinerlei gehässige Kundgebungen stattgefunden. Obwohl es öffentlich bekannt gemacht worden war, daß die Kaiserin um halb zwölf Uhr nach Calais abreisen würde, verließ diese dennoch zwei Stunden früher das deutsche Gesandtschaftsgebäude und fuhr eiligst nach dem Stadtbahnhofe, wo sie den Zug nach Boulogne bestieg. Von Boulogne wird sich die Kaiserin nach Calais begeben, wo für ihre Ueberfahrt nach England bereits eine königliche Yacht in Bereitschaft liegt.

Trotz der getroffenen Vorsichtsmaßregeln hatten sich mehrere hundert Personen am Eingange zum Bahnhofe eingefunden, welche die Exkaiserin erwarteten. Die Menge betrug sich ordentlich und ruhig; viele der Leute grüßten sogar die Kaiserin, welche sich sehr gefaßt zeigte und schnell den ihrer harrenden Zug bestieg. Daraus, daß die Abreise beschleunigt wurde, schließt man, daß die Kaiserin selbst die Situation als eine kritische erachtete. Der Ton der Presse ist gemäßigter.

Berlin, 27. Febr. Die „Kölnische Ztg." sagt in Besprechung der versöhnlichen Anerbietungen Kaiser Wilhelms Frankreich gegenüber, als deren Beweis der Besuch der Kaiserin Friedrich aufgefaßt wird: „Die Franzosen haben das Recht, an Rache zu denken, aber sie haben kein Recht, das Gefühl des Oberhauptes des Reiches und seiner Mutter durch Beleidigungen zu verletzen. Solches konnte nur von Schurken erwartet werden. Das deutsche Volk empfindet die seinem Kaiser zugefügte Beleidigung sehr wohl und darf mit Recht erwarten, daß das französische Volk und dessen Regierung genügende Genugthuung geben und den Flecken auf der Ehre Frankreichs dadurch tilgen wird, daß es jene elenden Wichte, welche die Exkaiserin Friedrich gekränkt, zur Verantwortung zieht."

Die „Norddeutsche Allgemeine" sagt: „Es ist schließlich nicht von Belang, ob französische Künstler unter dem Druck der öffentlichen Meinung gezwungen sind, die Idee, die Ausstellung in Berlin zu beschicken, fallen zu lassen oder nicht. Eine andere Sache ist es jedoch, wenn auf öffentlichen Versammlungen die gröbsten Schmähungen und niederträchtige Drohungen gegen die Exkaiserin ausgestoßen werden und das Publikum sie ohne irgend welchen Protest hinnimmt."

Die Behandlung, welche der Exkaiserin in Paris zu Theil geworden, hat in den Hofkreisen große Entrüstung hervorgerufen, und die Stimmung gegen Frankreich ist feindseliger denn seit vielen Jahren. Es ist dies genau Das, was man in Frankreich voraussagte, als der Kaiser seine Absicht ankündigte, Paris zu besuchen. Man sagte bereits damals, daß ein Besuch des Kaisers in Frankreich eher dazu beitragen würde, den europäischen Krieg zu beschleunigen als zu verhüten. Wie man hört, wird Kaiser Wilhelm für die Feindseligkeit und Belästigung, unter welchen seine Mutter in Paris zu leiden hatte, Genugthuung von der französischen Regierung verlangen. Nach den gestern hier von Paris eingelaufenen Nachrichten ist die öffentliche Meinung dort jedoch eine so gereizte, daß es für die Regierung entschieden mit Gefahr verknüpft sein würde, irgend welche Genugthuung zu geben.

Das Berliner „Fremdenblatt" erklärt, daß der deutsche Gesandte in Paris, Graf Münster, dem französischen Minister des Auswärtigen, Ribot, mitgetheilt habe, daß Dies Deutschlands letzter Versuch gewesen ist, Frankreich zu versöhnen.

Paris, 24. Febr. Exkaiserin Friedrich stattete gestern in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Margarethe, der NotreDame-Kathedrale sowie den Gärten von Luxemburg einen Besuch ab. Aufgeregte Gruppen besprachen am Abend in den Vorsälen der Deputirtenkammer den Artikel in der „Kölnischen Zeitung" und die Wirkung der Vorgänge der letzten Tage auf die befehlshaberische Natur des Kaisers. In Hinsicht auf den Ruf der „Kölnischen Zeitung", welchen diese für solche ärgerlichen Ergüsse genießt, verfehlt der in ihr enthaltene Artikel die Wirkung, welche er, hätte ihn eine mehr verständigere Zeitung gebracht, gehabt haben würde. Die Pariser Abendblätter druckten den Artikel ohne irgend eine Erläuterung ab, mit Ausnahme der „Liberte", welche hinzufügt, daß derselbe jedenfalls die Boulangisten von der Thorheit ihrer Excentricitäten überzeugen wird. Dies gibt die Ansicht fast aller gemäßigten Leute wieder.

Arbeitertag in Deutschland und Oesterreich.

Berlin, 27. Febr. Trotzdem die deutschen Sozialisten beschlossen haben, den Arbeiterfeiertag auf den ersten Sonntag im Mai und nicht auf den ersten Tag im Mai festzusetzen, werden die Arbeiter in Oesterreich am 1. Mai ihren Feiertag abhalten.

Schiebt Rußland die Schuld in die Schuhe.

Wien, 27. Febr. Die hiesige Presse schreibt die Agitation in Paris russischen Absichten zu, welche von Deroulede und seinen Anhängern ausgeführt wurden.

Aberdeens Werftarbeiter im Ausstand.

Blutige Prügelei auf den Werften.

Aberdeen, 27. Febr. Sämmtliche hiesige Werftarbeiter haben die Arbeit eingestellt. In Folge des Ausstandes kam es auf den Werften zu einer Prügelei, und die Polizei war schließlich genöthigt, einzuschreiten. Eine Anzahl Personen wurde mit blutigen Köpfen heimgeschickt.

Werftarbeiter-Union und Rhedervereinigung in London.

London, 27. Febr. Dreihundert, zur Union gehörige Werftarbeiter suchten heute Morgen unter den Bedingungen der Rhedervereinigung auf den Albert-Werften um Arbeit nach. Eine Anzahl derselben wurde von den Rhedern in Dienst genommen. Die Vereinigung der Rheder hat die Namen von vierzig der Agitatoren für die Werftarbeiter-Union auf die schwarze Liste gesetzt. Die Polizei unterdrückte heute Morgen einen heftigen Kampf zwischen den Unionsleuten und den Angestellten der Rhedervereinigung auf den Tilbury-Werften.

Russische Unmenschlichkeiten.

Berlin, 27. Febr. Eine der aus Novgorod vertriebenen jüdischen Familien ist in Willenberg an der preußischen Grenze eingetroffen. Sie berichtet, daß aus Novgorod und Umgegend im Ganzen etwa 900 Familien ausgewiesen wurden. Die Familie, deren Name Kaplan ist, giebt eine lebhafte Schilderung der Unmenschlichkeiten, welche die Juden in Folge der gegen sie gerichteten Gesetze in Rußland ausgesetzt sind.

In Novgorod wurde zur Zeit der Ausweisungen ein jüdischer Kaufmann mitsammt seinem Weibe und seinen fünf Kindern todt in seinem Hause aufgefunden, in welchem er seit langen Jahren gelebt. Man vermuthete, daß er sich und seine Familie mittelst Gift aus der Welt geschafft hatte. In der Hand des Kaufmannes fand man, in einen Knäuel zusammengeballt, den Erlaß, welcher ihm und seiner Familie die Ausweisung ankündete. Das Eigenthum der Verbannten wird von russischen Spekulanten für ein Butterbrod aufgekauft.

Fortune de Boisgobey todt.

Paris, 27. Febr. Der wohlbekannte und populäre französische Schriftsteller Fortune de Boisgobey ist todt. Er war im Jahre 1824 geboren. Sein Styl erinnert an Emilie Gaborian, und viele seiner Novellen sind in's Englische übersetzt.

Tagesereignisse.

— Der erwählte Präsident der Republik Brasilien hat gestern vor dem versammelten Congreß den Eid auf die Verfassung geleistet.

— König Oscar von Schweden hat die Resignation des Ministeriums angenommen und Herrn Steen mit der Neubildung eines solchen beauftragt. Steen hat die schwierige Aufgabe noch nicht übernommen.

— Boulanger, welcher sich gegenwärtig in Brüssel aufhält, hat von der Regierung die Warnung erhalten, sich auf belgischem Grund und Boden nicht in politische Intriguen einzulassen.

— Königin Victoria von England vollzog gestern beim Stapellauf der beiden neuen Panzerschiffe „Royal Arthur" und „Royal Sovereign" in Portsmouth die Taufe der beiden Schiffe. Bei dieser Gelegenheit zankte sie sich zum Gaudium des lieben Publikums mit ihrem Sprößling, dem Prinzen von Wales, über eine Etiquetten-Angelegenheit.

— Der Plan, die französischen Künstler zur Beschickung der Berliner Gemäldeausstellung zu veranlassen, ist, neueren Nachrichten aus Paris zu Folge, nun gänzlich in's Wasser gefallen. Selbst Detaille, der anfänglich der Idee wohlgewogen war, ist nun, von der öffentlichen Meinung der großen Nation eingeschüchtert, zu Kreuze gekrochen und hat öffentlich Abbitte dafür gethan, daß er je daran dachte, seinem Patriotismus durch Beschickung einer deutschen Ausstellung so viel zu vergeben.

— Wie aus New York gemeldet wird, hat der Bundesschatzmeister Huston krankheitshalber seine Resignation eingereicht. Es heißt, daß J. A. Lemcke, der ehemalige Schatzmeister von Indiana, bereits zu seinem Nachfolger ernannt worden ist.

— Der Mörder West, welcher gestern, an dem zu seiner Hinrichtung festgesetzten Tage, in seiner Zelle im Gefängniß zu Washington, Pa., sich in selbstmörderischer Absicht eine gefährliche Halswunde beibrachte, wurde am Nachmittag in bewußtlosem Zustande auf das Schaffot getragen. Bei der Hinrichtung riß der Strick, und es vergingen zehn Minuten, ehe ein neuer beschafft und der Unglückliche, welcher mittlerweile die entsetzlichsten Qualen auszustehen hatte, in das Jenseits befördert werden konnte.

„Abendpost," tägliche Auflage über 32,000.

Angekommene Dampfer.

London: „Russia" von New York in Sicht.

Liverpool: „Palestine" von Boston.

New York: „France", „Nevada" und „Runic" von Liverpool.

London: „Montana" von Baltimore.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 27. Febr. Für Illinois: Wärmer; veränderliche, dann südliche Winde, schönes Wetter mit Ausnahme von Schnee im nördlichen Illinois.

War es Brandstiftung?

Feuer-Inspector Shay untersucht zwei verdächtige Feuer.

Feuer-Inspector Shay ist noch mit der Untersuchung des mysteriösen Brandfalles im Hause 2236 Michigan Ave. beschäftigt. Im dritten Stockwerke des Gebäudes fanden sich mit Petroleum durchtränkte Stricke und in der 1. Etage die Reste eines Sophas, das anscheinend ebenfalls mit Petroleum begossen gewesen war. Das Haus ist Eigenthum des „Chicago Orphan Asylum" und um etwa $12,000 beschädigt. Frau Maria Kreier, eine Zimmervermietherin, soll ihre Mobilien mit $3000 versichert, nach Ansicht des Inspectors Shay indeß kaum für $300 Sachen in der Wohnung gehabt haben.

Ein weiteres verdächtiges Feuer brach heute früh um 3 Uhr in dem 3035 Archer Ave. belegenen Hause des Christian Eckelmann aus. August St. Germain betreibt in dem Gebäude ein Grocery-Geschäft und ist mit $1800 versichert. Haus und Waarenvorrath wurden um $800 beschädigt.

Georg Bachmann erhängt sich.

Eheliches Leid trieb ihn in den Tod.

Frau Webber von No. 186 Clybourn Ave. fand heute Morgen um sechs Uhr ihren Miether, Georg Bachmann, erhängt in seinem Zimmer vor. Bachmann hatte sich vor ungefähr drei Wochen mit dem in der Nachbarschaft von Ashland Ave. und Clybourn Place wohnhaften Fräulein Josepha Kolakowski verheirathet, doch verließ ihn dieselbe auf Grund eines zwischen den Beiden ausgebrochenen Streites schon nach drei Tagen. Dieser Umstand drückte den Unglücklichen dermaßen nieder, daß er zu trinken anfing und sich schließlich das Leben nahm. Bachmann ist Mitglied des Ordens der Ehrenritter und Damen, 32 Jahre alt, Böttcher von Geschäft und hinterläßt eine in Deutschland wohnende Tochter. Er hatte in einer hiesigen Bank $700 deponirt.

Hathaways Prozessirung.

Schwer belastende Aussagen gegen den Mörder.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses gegen Geo. Hathaway wegen Ermordung des Ex-Alderman Whelan constatirten gestern noch verschiedene Polizisten, daß der Angeklagte zur Zeit seiner Verhaftung eine leichte, kaum sichtbare Wunde an der Oberlippe gehabt habe.

Sodann traten die Zeugen für die Vertheidigung auf, und zwar als erster J. B. Norval aus Memphis, Tenn. Derselbe will gesehen haben, daß McGinnis den Angeklagten um den Hals gefaßt und geschlagen habe. Er sagte ferner aus, daß Whelan sich Hathaway näherte, ihm einen Stock entriß und ihn damit über den Kopf hieb. Whelan hatte seinen Gegner gepackt, als dieser den tödtlichen Schuß abfeuerte. Zeuge glaubt, daß Hathaway richtig und in Selbstvertheidigung gehandelt habe.

Molly Forsythe, ein Frauenzimmer, das zur Zeit der Tragödie mit einem Freunde bei Hogan soupirte, und der Droschkenkutscher Henry Russel bestätigten die Aussagen Norvals.

„Minnie" Marx.

Die Thorheit der Polizei begünstigt ihn.

Der am gestrigen Tage auf dem Wellsstraßen-Bahnhof verhaftete Emanuel, alias „Minnie" Marr, mußte heute Vormittag durch den Richter Kersten von der wider ihn erhobenen Beschuldigung der Bauernfängerei freigesprochen werden. Marr, ein im ganzen Lande wohlbekannter Schwindler, hatte den ihm gänzlich fremden Chas. Swanson aus Montana eben dazu veranlassen wollen, mit ihm eine kleine Bierreise durch die Stadt zu unternehmen, als die Polizei ihn faßte. Die Letztere bedauert gegenwärtig ungemein, daß sie dem alten Gauner nicht vorher die Gelegenheit gegeben hat, seine beabsichtigte Beraubung auszuführen, Marr aber verschwor sich dem Richter gegenüber hoch und theuer, daß er die Stadt, in welcher er früher übrigens gewohnt, sofort verlassen werde.

Für billigere Straßenbahn-Fahrpreise.

Corporations-Anwalt Hutchinson hat dem Spezial-Comite des Stadtraths sein Gutachten über die Gesetzlichkeit der vorgeschlagenen Stadtverordnung, das Fahrgeld auf den Straßenbahnen auf 3 Cents festzusetzen, schriftlich übermittelt und zwar giebt Herr Hutchinson an, daß ihm kein Staatsgesetz bekannt sei, welches durch die neue Ordinanz verletzt werde.

Die Wahl der Friedensrichter.

Die sämmtlichen Richter des Countys, denen gemeinsam die Unterbreitung von Vorschlägen für die Ernennung der 19 Friedensrichter der Stadt an den Gouverneur obliegt, kamen heute Vormittag zusammen.

Die Auswahl der Friedensrichter wird nicht so leicht sein, da für die neunzehn zu besetzenden Stellen 119 Bewerber vorhanden sind. Jeder Richter wird die Namen der ihm genehmen Bewerber mit einem Stern versehen und die schließliche Wahl wird aus den mit den meisten Sternen versehenen Namen geschehen.

Zwei Frauen zu viel.

Moritz Goldmann angeblich drei mal verheirathet.

Der Restaurateur Moritz Goldmann von 92 Blue Island Ave. wurde gestern wegen angeblicher Polygamie verhaftet. Drei Frauen, welche er innerhalb der letzten 6 Jahren ehelichte, traten als Anklägerinnen gegen ihn auf und sind gewillt, ihn die ganze Schwere des Gesetzes fühlen zu lassen. Frau No. 1 heirathete er vor 6 Jahren in Paris, No. 2, Bertha Mandel, in New York und No. 3, Mary Hirschmann, in Chicago. Zwischen den drei Gattinnen Goldmanns kam es gestern Abend um 7 Uhr in des gemeinschaftlichen Gatten Restauration zu einer Keilerei, bei welcher für Frau No. 3 die meisten Prügel abfielen. Goldmann selbst widersetzte sich seiner Verhaftung auf's Energischste und bedrohte den mit derselben betrauten Constabler Nelson mit einem Revolver. Es half ihm jedoch nichts, er wurde überwältigt und eingesperrt.

Freude in Ridgeland.

Eröffnung der Cicero und Proviso Elektrischen Bahn.

Die Eröffnung der „Cicero und Proviso electrischen Straßenbahn" fand gestern programmmäßig statt. Etwa 200 Gäste hatten sich zur Theilnahme an der Probefahrt eingefunden und alle waren voll des Lobes über die Art des Betriebes und namentlich über die comfortable Einrichtung der Personenwagen. Die Electricität wird als treibende Kraft den Zügen durch eine von Stangen getragene Leitung von dem Maschinenhause an der 40. und Madison Str. aus zugeführt. Die Bahn ist in erster Linie der Bestimmung gewidmet, die Ortschaften Austin, Oak Park, Mooreland, Ridgeland, River Forest, Central Park, Linden Park, Harlem, Maywood, Waldheim und Altenheim untereinander und mit Chicago zu verbinden.

Lebensmüde.

Albert Hovey schneidet sich den Hals ab.

Gestern Mittag beging Albert A. Hovey, ein höherer Beamter der Rock Island-Bahn, in seiner Wohnung, 243 Michigan Ave., Selbstmord, indem er sich, in der Badewanne sitzend, mit seinem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Frau Young, die Besitzerin des Hauses, fand die Leiche um halb ein Uhr, und ein schleunigst herbeigerufener Arzt constatirte den bereits vor etwa einer Stunde eingetretenen Tod.

Die Freunde Hoveys glauben, daß er die unselige That in der Verzweifelung über die langwierige Krankheit seiner Gattin begangen habe, da seine pecuniären und gesellschaftlichen Verhältnisse für die denkbar günstigsten galten. Frau Hovey hatte sich am Dienstag nach Hot Springs begeben, um dort Genesung von ihrem Leiden zu suchen.

Ließ den Gashahn offen.

Eines jungen Mädchens plötzliches Ende.

Die bei dem Herrn John Cameron von No. 169 51. Str. bedienstet gewesene und erst seit zwei Wochen im Lande befindliche Schwedin Christine Soderquist wurde heute Morgen todt in ihrem Bette aufgefunden. Das unglückliche, 20 Jahre alte Mädchen hatte den Gashahn in ihrem Schlafzimmer gestern Abend nicht ordentlich zugedreht und starb so an Erstickung. Die von einem schleunigst herbeigerufenen Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Ueberfahren.

Der 14 Jahre alte Hermann Hansen von 43 Emma Str. fuhr gestern als blinder Passagier auf der Milwaukee & St. Paul Bahn mit. In der Nähe der Randolph Str. versuchte er von dem Zuge abzuspringen, stürzte jedoch so unglücklich, daß ihm die Räder des letzten Wagens über beide Füße gingen und sie zermalmten.

Edward Warner wurde gestern von einem Greifwagen an der State Str., nahe der 12. Str., erfaßt und am Körper und den Beinen schwer verletzt. Der Verwundete ist 45 Jahre alt und wohnt 578 State Str. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Aus dem Irrengericht.

Der Polizist Henry J. Lindelsee, der, wie sich unsere Leser erinnern werden, kürzlich von religiösem Wahn befallen wurde, ist heute der Irrenanstalt in Jefferson überwiesen worden. Die Aerzte hoffen ihn baldigst zu heilen.

Nicholas Kelly, der sich vor Kurzem in selbstmörderischer Absicht in den See gestürzt hatte, indeß schnell wieder auf's Trockene retirirt war, als er die Kälte des Wassers spürte, wurde trotz seines lebhaften Protestes nach Jefferson geschickt.

George C. Ingham gestorben.

Der aus dem Cronin-Prozeß in weiteren Kreisen bekannte Advokat George C. Ingham, ein Mitglied der Advokatenfirma Mills & Ingham, ist gestern Abend spät plötzlich einem Herzleiden erlegen. Ingham war ein vorzüglicher Redner und gehörte thatsächlich zu den Zierden des hiesigen Advokatenstandes.

Die Weltausstellung.

Folgen der übergroßen Sparsamkeit des Congresses.

Die übergroße Sparsamkeit des Congresses in Sachen der Geldbewilligungen für die Beamten der nationalen Weltausstellungs-Commission fängt bereits an, ihre übeln Folgen zu zeigen. Verschiedene Staatslegislaturen erklären, auf diese Knickerigkeit gestützt, bereits ihre in Aussicht genommenen Geldbeisteuern für die Ausstellung ihrer bezüglichen Staaten zurückziehen zu wollen, indem sie erklären, wenn der Bund keine größeren Opfer bringen will, so fühlen sie sich auch nicht zu solchem Vorgehen berechtigt. Uebrigens heißt es indessen, daß ein Conferenz-Ausschuß der beiden Häuser des Congresses die Bewilligungs-Angelegenheit noch einmal auf's Tapet bringen und vielleicht endgiltig doch noch in befriedigender Weise lösen wird.

Die Controllbehörde, welche jetzt endlich durch das Eintreffen des Commissärs Lindsay beschlußfähig geworden ist, hielt gestern ihre erste Sitzung ab, erledigte indessen nur Routine-Angelegenheiten. Im Jackson Park ging die Arbeit, bei welcher ungefähr 300 Leute beschäftigt waren, vom Morgen bis zum Abend ihren ruhigen Gang und die daselbst stationirte Polizei hatte gute Zeiten.

Schließlich sei noch bemerkt, daß Schatzmeister Seeberger nunmehr thatsächlich die Advokaten Metz und Fischer angewiesen hat, die säumigen Zahler unter den Weltausstellungs-Aktieninhabern zu verklagen. Die Zahl dieser Herren beläuft sich auf ungefähr zehntausend und zwar beabsichtigt man, diejenigen unter ihnen, welche nicht über 20 Aktien gezeichnet haben, vor den Friedensgerichten, die übrigen aber vor den höheren Gerichten zu belangen.

Herrn Bolligs „Unwohlsein".

Dasselbe kostet ihn $10.

Der No. 902 Noble Ave. etablirte Wirth Joseph Bollig wurde heute Vormittag wegen Beleidigung des Straßenbahn-Condukteurs Thomas Dwyer, von 661 Larrabee Str., vom Richter Kersten um $10 gestraft. Bollig bestieg Dwyers „Car" an der Clybourn Ave. und wurde an der Sedgwick Str. plötzlich von „Unwohlsein" befallen, sodaß er den Condukteur ersuchte, ihm von der „Car" zu helfen. Dwyer that dies auch, Bollig aber stürzte dabei zu Boden und belegte den Condukteur sowohl, als auch einen zufällig herzukommenden Polizisten mit wenig parlamentarischen Schimpfworten.

Unter schrecklicher Anklage.

Der 56jährige Daniel Fern wurde gestern auf Antrag der Familie Martin, von 776 Indiana Str., verhaftet, weil er an Mary Martin, dem 11jährigen Töchterchen derselben, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen haben soll. Gegen Fern liegen angeblich mehrere derartige Anklagen vor.

Der Verhaftete, der in 780 W. Indiana Str. ein Zuckerwaarengeschäft besitzt, wurde heute dem Richter Woodman zum Verhör vorgeführt, stellte aber die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede. Sein weiteres Verhör wird am 6. März stattfinden. Bis dahin steht er unter $800 Bürgschaft.

Vorläufig unschädlich gemacht.

In den Kleiderladen des Herrn Emil Schäfer an der West Madison Str. wurde in voriger Woche ein Einbruch verübt und Sachen im Werthe von $300 gestohlen. Nach langem Suchen gelang es der Polizei, in der Person des Chas. Cox den Schuldigen zu erwischen. Die Sachen hatte er theilweise verkauft und zum Theil versetzt. Charles machte heute Vormittag vor Richter Eberhardt allerlei faule Ausreden, doch half ihm sein Sträuben nichts, denn er wird sich vor dem Criminalgericht wegen Einbruchs zu verantworten haben. Seine Bürgschaft beträgt $800.

Dr. Benson reingewaschen.

Der Ausschuß des Countyrathes, welcher mit der Untersuchung der angeblichen Mißwirthschaft des Vorstehers des Irrenhauses, Dr. Benson, betraut wurde, hat beschlossen, einen Bericht abzustatten, in dem er den Letzteren von jeder Schuld freispricht. Der entlassene Wärter Dreyer und namentlich auch Frau Powers machten zwar äußerst sensationelle Aussagen, vermochten die Richtigkeit derselben indessen nicht zu beweisen.

Spurlos verschwunden.

James Teuville, ein Mitglied der Bauunternehmer-Firma Dubril & Teuville, ist seit Mittwoch Nachmittag spurlos verschwunden und da er eine größere Geldsumme bei sich trug, fürchten seine Freunde, daß er Räubern oder Mördern in die Hände gerathen ist. Der Verschwundene wohnte im Julien Hotel an der 53. Str.

Ein unternehmender Dieb.

Jacob Franklin, der als unternehmender Dieb in den Stall des an Austin Ave. wohnenden Chas. Mansell eindrang, das Pferd an den Wagen spannte und mit einer Ladung Fleisch davonfuhr, wurde heute von Richter Eberhardt unter $800 an das Criminalgericht verwiesen.

May Hanleys Ermordung.

Der Beginn der Coronersuntersuchung.

In der gestrigen Sitzung der Leichenschaugeschworenen, welche die von uns berichtete Ermordung der May Hanley zu untersuchen haben, sagte Hanley senior aus, daß er bei dem traurigen Akte gar nicht zugegen gewesen sei. Er habe nur gesehen, daß seine Tochter von ihren Schwestern Katie und Nettie schwerverwundet in das Zimmer gebracht wurde. Auf Befragen habe die Sterbende erklärt, daß sie die Wunde einem unglücklichen Zufalle und keinem Verbrechen verdanke. Eine Verletzung, welche Thomas im Gesichte zeigt, soll ihm durch den Polizisten bei der Verhaftung zugefügt worden sein.

Die beiden vorgenannten Mädchen bestätigten das Zeugniß ihres Vaters, und Nettie fügte noch hinzu, daß Thomas seiner Schwester den tödtlichen Stich unvorsichtiger Weise beigebracht habe.

Die Untersuchung wird fortgesetzt werden.

Seit 25 Jahren vereint.

Der wohlbekannte Turner und Sänger, Herr Fritz Markus, feierte gestern das Fest seiner silbernen Hochzeit. Seine Freunde veranstalteten am Abende, zu Ehren des Jubelpaares, eine große Serenade und führten es dann im Triumphe zur Aurora-Turnhalle, wo eine würdige Feierlichkeit arrangirt worden war.

Zwei Gelegenheitsdiebe.

Chas. Gilbertson und Fred Wilson, die erst seit Kurzem Chicagoer Luft athmen, machten sich ein Gewerbe daraus, bei verschiedenen Geschäftsleuten unter irgend einem Vorwand vorzusprechen und, sobald sich Gelegenheit bot, sich allerhand Sachen anzueignen. Henry Nelson von 595 W. North Ave. und Peter Broberg von 1147 Milwaukee Ave. befinden sich unter ihren Opfern. Richter La Buy schickte beide Schwindler heute auf 100 Tage in's Arbeitshaus.

Ein teuflischer Unhold.

Michael Fitzgerald's empörende Grausamkeit.

In einem Wuthanfall mißhandelte heute früh der 1728 Dearborn Str. wohnende Michael Fitzgerald seine Frau so schwer, daß ihr Aufkommen zweifelhaft ist. Fitzgerald war betrunken und versetzte einer geringfügigen Ursache wegen seiner Frau mit einem Bierglas einen schweren Schlag auf den Kopf, daß die Aermste, aus mehreren Wunden blutend, besinnungslos zu Boden fiel.

Der Unmensch stieß der Wehrlosen seine schweren Stiefel in die Seiten und brach ihr drei Rippen, hierauf zerfleischte er mit seinen Zähnen die Schultern, den Hals und die Arme seines Opfers auf's Gräßlichste. Die drei Kinder der Frau liefen schreiend auf die Straße und riefen den Polizisten Buckley herbei, der den wüthenden Unhold auch prompt verhaftete.

Richter Bradwell stellte den Hallunken unter $1000 Bürgschaft und setzte sein Verhör auf nächsten Freitag fest.

Eine Scene im Gerichtssaale.

Der eifersüchtige „Gämbler" O. D. Emmons geberdete sich heute Morgen in zwei Polizeigerichtshöfen wie ein Rasender. Er beschimpfte den Gerichtshof, seinen Gegner und dessen Advokaten, sowie Polizisten und Zeugen in gemeinster Weise, und wurde deshalb vom Richter Prindiville um $5, vom Richter Bradwell, zu dem er seinen Prozeß verlegen ließ, um $50 gestraft. Emmons steht wegen Mordangriffs auf seinen Rivalen, den Schneider Ottenberg, bis zum 10. März unter $3000 Bürgschaft.

Ein roher Condukteur.

Der polnische Arbeiter Jos. Schmidt, von 125 Commercial Ave., South Chicago, wurde gestern Nachmittag, weil er nicht genügendes Fahrgeld bei sich hatte, von einem Conducteur der Illinois Centralbahn von dem, mit voller Geschwindigkeit fahrenden Zuge herabgestoßen. Er blieb mit einer schweren Kopfwunde und dreimal gebrochenem Arme auf dem Geleise liegen und befindet sich zur Zeit im County-Hospital.

Des Raubes beschuldigt.

John Burns, nach Aussage der Polizei einer der hartgesottensten Verbrecher auf der Westseite, wurde heute Vormittag unter der Anklage, den Herrn Friedrich Meyn, von No. 292 W. 14. Str., unlängst an der Ecke von 23. Str. und Stewart Ave. um $40 und eine Anzahl von Werthpapieren beraubt haben, von Richter Bradwell bis zu seiner auf den sechsten März festgesetzten Prozessirung unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Verlangt $50,000 Schadenersatz.

August Werner, welcher vor ungefähr acht Wochen so unglücklich von dem im Bau begriffenen neuen Freimaurer-Tempel, an der Ecke von State und Randolph Straße herabstürzte, daß er wahrscheinlich lebenslänglich arbeitsunfähig bleiben wird, wird die den Bau leitenden Contraktoren Goldie und Sohn

Abendpost.

...scheint täglich, ausgenommen Sonntags.

...rausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

...1 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

...is jede Nummer .... 1 Cent
...is der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
...rch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
...hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
...hrlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

...redakteur: Fritz Glogauer.

Gassenbuben am Ruder.

Mit dem sittlichen Muthe scheint es ...ei den Franzosen ebenso schlecht bestellt ...u sein, wie bei den Yankees. Es ...nterliegt nicht dem geringsten Zweifel, ...aß die große Mehrzahl der französischen Künstler entschlossen war, die Berliner Kunstausstellung zu beschicken, ...nd daß der beste Theil des Volkes, ...owie die Regierung diesen Entschluß durchaus billigten. In Folge dessen wagte es die Mutter des deutschen Kaisers, wahrscheinlich im Einverständniß mit dem Kaiser selber, den Franzosen durch einen persönlichen Besuch zu erkennen zu geben, daß Deutschland ihre hohe Culturstellung wohl zu schätzen wisse und sich mit ihnen lieber vertragen, als herumschlagen möchte. Die Wittwe Friedrichs III. wurde anfänglich auch ganz gut aufgenommen und machte auf die Pariser augenscheinlich einen höchst angenehmen Eindruck. Schon begann man zu hoffen, daß sich wenigstens ein kühles Höflichkeitsverhältniß zwischen Deutschland und Frankreich werde anbahnen lassen, als der Wind plötzlich umsprang. Victoria mußte ihren Besuch abkürzen, um feindseligen Kundgebungen und öffentlichen Beleidigungen aus dem Wege zu gehen.

Woher aber kam dieser Umschlag? Die Patriotenliga, die sich aus den größten Schreiern, Bummlern und Lumpen von Paris zusammensetzt, hatte in den niedrigsten Skandalblättern erst vorsichtig und nachher immer lauter zu hetzen angefangen. Da Niemand sie zur Ruhe wies, wurde sie immer frecher und drohte, jeden Künstler zu boycotten, der ein Bild nach Berlin schicken würde. Endlich veranstaltete sie Entrüstungsversammlungen, in denen unter dem Jubelgeschrei des süßen Pöbels die „Verrätherei" der Künstler gebrandmarkt und der Name der Kaiserin Friedrich beschimpft wurde. Es ist sicher, daß dieses Treiben von neun Zehnteln der Pariser und der Franzosen überhaupt entschieden gemißbilligt wurde, aber die anständige Presse, die Regierung und der aufgeklärte Theil der Bevölkerung konnten nicht genug sittlichen Muth zusammenraffen, um den politischen Gassenbuben die wohlverdienten Ohrfeigen zu versetzen. Sie bedauerten innerlich das Vorgefallene, wagten es jedoch nicht, öffentlich zu protestiren.

Jetzt hatte die Patriotenliga das Spiel gewonnen. Sie zwang die Künstler, die ihre Betheiligung an der Berliner Ausstellung bereits zugesagt hatten, ihr Wort zurückzunehmen. Der Regierung drohte sie, lärmende Umzüge auf den Straßen veranstalten und die deutsche Gesandtschaft öffentlich beleidigen, d. h. also den Krieg herausfordern zu wollen, falls die Kaiserin Friedrich nicht sofort abreise. Der deutsche Gesandte sah sich unter diesen Umständen genöthigt, der Mutter seines Kaisers zur schleunigen Abreise zu rathen, und der Minister des Aeußeren widersetzte sich zum Mindesten nicht diesem Schritte, wenn er ihn auch nicht direkt herbeigeführt haben mag. Deroulede aber, der seit der Flucht Boulangers vollständig in Vergessenheit gerathen war, feiert jetzt den größten Triumph seines Lebens. Er hat bewiesen, daß seine Bande von elenden Schreiern ganz Frankreich einzuschüchtern vermag, und daß er selbst mehr Einfluß auf die auswärtige Politik ausübt, als der Präsident und das Ministerium.

Von erneuten Annäherungsversuchen Deutschlands an Frankreich kann jetzt selbstverständlich keine Rede mehr sein. Wenn auch die Deutschen sehr wohl wissen, daß nur ein kleiner und überaus verächtlicher Theil der Franzosen für die gegen die Kaiserin Friedrich gerichteten Gemeinheiten verantwortlich ist, so können sie doch dem Nachbarvolke nicht eher wieder die Hand entgegenstrecken, als bis dieses sich von der Herrschaft seiner Gassenbuben befreit hat. Hoffentlich wird dies bald geschehen. Als ein einziger Mann, der jetzige Minister Constans, mit fester Hand in das Brennnessel-Gebüsch des Boulangismus zu greifen wagte, da stellte sich heraus, daß dasselbe im Grunde genommen recht harmlos sei. Wenige Wochen später war der „tapfere" General ein Flüchtling, und seine Anhänger hatten sich in alle Winde zerstreut. Wenn die Franzosen erfahren werden, wie sehr sie sich vor aller Welt blamirt haben und wie heftig ihre Feigheit in der Presse aller civilisirten Länder getadelt wird, so werden sie vielleicht doch den Muth finden, den Herren Deroulede und Genossen den gebührenden Fußtritt zu versetzen. Ein so stolzes Volk wie das französische muß doch doppelt tief die Schmach empfinden, von Gassenbuben regiert zu sein. Bleibt aber Deroulede Hahn im Korbe, so werden die Franzosen zwar als ein glänzend aufpolirtes, aber keineswegs wahrhaft gebildetes Volk angesehen werden müssen.

Außer dem billigen Gelde und zinslosen Regierungsvorschüssen scheinen die Bauernbündler am Heftigsten Prohibition zu begehren. In der Legislatur von Kansas, in deren Unterhaus sie die Mehrheit haben, vereitelten gestern sie allein die Annahme des Antrages, daß über das Prohibitionsamendement zur Staatsverfassung nochmals abgestimmt werden solle. Dagegen hätten sie es in Minnesota beinahe dahin gebracht, die Volksabstimmung über einen Prohibitionszusatz herbeizuführen. Auch in den beiden Dakotas haben die Vertreter des Bauernbundes sich als die eifrigsten Verfechter der Zwangsmäßigkeit erwiesen.

Die Allianz tritt thatsächlich für alle Verschrobenheiten oder „fads" ein, die seit 20 Jahren im Lande aufgetaucht sind. Den wahnsinnigen Forderungen der Granger, Greenbacker, Frauenrechtler und Prohibitionisten haben sie einige noch verrücktere hinzugefügt, und dieses tolle Zeug nennen sie nun ihr Programm! Wenn die Zügel der Regierung jemals in die Hände der angeblich conservativen Bauern fallen sollten, so würden die Schrecken der Schnappsäcklerwirthschaft im Süden mindestens verzehnfacht werden. Das städtische „Proletariat", welches angeblich die größte Gefahr für die Republik bildet, muß in Wahrheit dieselbe sehr oft gegen die wilden Angriffe der bäuerlichen „Reformer" vertheidigen.

Alle Bemühungen, das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber zu Gunsten des Letzteren zu verändern, müssen fehlschlagen, solange die Goldgewinnung von Jahr zu Jahr abnimmt, während gleichzeitig immer mehr Silber gefördert wird. Daß das thatsächlich der Fall ist, geht aus den neuesten Ausweisen des Münzdirektors abermals hervor. Derselbe veranschlagt, daß die Goldgewinnung im Jahre 1890 um mehr als $3,000,000 gesunken, die Silbergewinnung dagegen um ungefähr $10,000,000 gestiegen ist. Durch die neueste Gesetzgebung der Ver. Staaten, welche einen sicheren Markt für 54 Millionen Unzen Silber jährlich schafft, wird die Silberproduction voraussichtlich wiederum erhöht werden, und dies wird ein abermaliges Sinken der Preise zur Folge haben. Schon jetzt steht Silber so niedrig, daß das in einem Dollar enthaltene Edelmetall nur noch 75½ Cents werth ist.

Die irischen Hausknechte und Dienstmädchen in Amerika können nur dreist wieder einmal das Portemonnaie locker machen, denn daheim, in Irland, schickt man sich an, abermals den Klingelbeutel über den großen Häringsteich herüberzureichen und Pat und Bridget ihre sauer erworbenen Ersparnisse für die „gute" Sache abzulocken. Und diesmal werden die irisch-amerikanischen Patrioten wahrscheinlich sehr schlimm bluten müssen, denn, während sie vorher immer nur von einer Seite angebettelt wurden, wollen jetzt gleich zwei Schnorr-Comites herüberkommen, von denen das eine für Parnell, und das andere für dessen Hauptgegner, McCarthy, milde Gaben in Empfang nehmen soll. Man ist sich drüben längst klar darüber geworden, daß die irischen Hausknechte und Dienstmädchen hier zu Lande viel zu viel Geld verdienen und daß sie dadurch Gefahr laufen, hochmüthig und der Sache des Vaterlandes entfremdet zu werden. Um dies zu verhüten, hat man sich zu einem abermaligen Aderlaß entschlossen. Wir zweifeln auch gar nicht daran, daß die beiden Schnorr-Comites mit vollen Taschen wieder heimkehren werden, denn Bridgets Gutmüthigkeit ist ebenso groß wie ihre Dummheit, und der heilige Patrick wird es ihr sicherlich lohnen. Man sollte wahrhaftig meinen, wir hätten in Amerika schon so viel Humbug, daß uns Europa von seinem Vorrath an diesem Artikel gar nichts mehr abzulassen brauchte. (Louisv. Anzeiger.)

Lokalbericht.

Mörderischer Angriff.

James Flanders tödtlich verletzt.

James Flanders von Ecke Indiana Ave. und 115. Str. liegt gegenwärtig, lebensgefährlich verletzt, in seiner Wohnung darnieder. Derselbe war in der Pullman'schen Eisenbahnwagen-Fabrik mit seinem Mitarbeiter Anton Smolsky einer von Beiden gemeinschaftlich benutzten Lampe halber in Streit gerathen und hatte denselben schließlich mit einem Stück Eisen in den Rücken geschlagen. Smolsky leistete anfänglich keinen Widerstand, ergriff aber, nachdem Flanders den Rücken gedreht, einen Hammer und schlug damit so lange auf Flanders Kopf los, bis der Unglückliche blutend zusammenbrach. Flanders wird vielleicht sterben und Smolsky befindet sich in der Kensingtoner Polizeistation in Haft.

Ein bissiger Spitzbube.

Vorgestern Abend überraschte der Polizist Geary von der Station an der Desplaines Str. einen Mann bei der Aufräumung des S. Levinski'schen Schuhladens, 50 W. Madison Str. Es entspann sich zwischen dem Beamten und dem Diebe ein Kampf, in welchem der letztere dem ersteren eine schwere Bißwunde an der Hand beibrachte. Der so Verletzte machte nun von seinem Knüppel Gebrauch und schlug seinen Gegner nieder. Auf der Polizeistation erkannte man in diesem einen alten Bekannten, Charles Wolf, alias Ruhir, welcher erst kürzlich auch den Polizisten Kelly gebissen hatte und dafür bestraft worden war. Ein gewisser Duncan Smith, alias Rulier, wurde als Mitschuldiger Wolf's bei dem Einbruche verhaftet. Die Hiebe des Polizisten auf das Haupt seines Gegners müssen sehr kräftig gewesen sein, denn Wolf mußte ins County-Hospital gebracht werden.

Ein nettes Kirchenlicht.

Der fromme Chas. E. Tuthill, der ein großes Licht in der hiesigen Ersten Presbyterianer Kirche war, ist in Boston unter der Anklage, die hiesige „Equitable Life Insurance Co.", um $1575 betrogen zu haben, verhaftet worden. Er war dort recht behaglich eingerichtet und lebte mit einem Frauenzimmer, die er für seine Frau ausgab, zusammen. Seine rechtmäßige Gattin befindet sich in Cincinnati.

* Gestern Abend gegen 8½ Uhr war das Kabel der Milwaukee Ave. wieder einmal außer Ordnung, und es nahm 4 lange Stunden, bis die Sache wieder in Gang gebracht werden konnte.

Lokal-Politisches.

Mayor Cregiers erste Campagne-Rede.

Ald. Mühlhöfers Freunde an der Arbeit.

Der demokratische Club der 24. Ward hielt gestern Abend im unteren Saale der Nordseite Turnhalle eine von ungefähr 500 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher Mayor Cregier selber erschien und auch eine energische Wahlrede hielt. Herr Cregier kündigte an, daß er abermals als Candidat für das Bürgermeisteramt auftrete und erklärte, er selber sei mit seiner Amtsführung vollkommen zufrieden. Ein öffentlicher Beamter sei aber eine öffentliche Zielscheibe, und wenn daher Jemand einen schwarzen Fleck an ihm zu entdecken vermöge, so möge er nur zuschießen. Der auf diese Bemerkung folgende Beifall zeigte, daß Niemand auf dem Redner einen „schwarzen Fleck" zu entdecken vermochte.

Der übrige Theil der Ansprache des Stadtoberhauptes umfaßte eine Schilderung des neuerlichen glänzenden Aufschwunges der Demokratie in Illinois, Wisconsin und anderen Staaten des Westens und eine detaillirte Vertheidigung seiner Amtsführung. Herr Cregier schloß mit einer Aufzählung seiner eigenen Verdienste um die Weltausstellung und sagte, daß er eben dieser wegen schon noch gerne weitere zwei Jahre im Amte zu verbleiben wünsche. Seinem Abtreten folgte ein dreifaches Hoch von Seiten der Versammelten, in deren Ward S. Ehren, der Mayor, seit vierzig Jahren gewohnt.

Außer Herrn Cregier sprachen noch Emil Höchster, Alderman McAbee und einige Andere.

Noch eine andere „Cregier"-Versammlung wurde vom demokratischen Club der 17. Ward veranstaltet, wie auch eine Anzahl „Unabhängiger" eine geheime Sitzung im Tremont Hause abhielt, in welcher beschlossen wurde, an 500 Bürger Einladungskarten für eine morgen Abend in der Apollohalle stattfindende Versammlung zu verschicken. In dieser Versammlung soll ein Geschäftsmann als Candidat der Unabhängigen für das Bürgermeisteramt aufgestellt werden.

Der republikanische Club der 22. Ward stellte Abends in einer in Müllers Halle an Ecke von Sedgwick und Sigel Str. abgehaltenen Versammlung Herrn Mühlhöfer abermals als Aldermans-Candidat auf.

Deutsch-englischer Kindergarten.

Zwecks Gründung eines deutsch-englischen Kindergartens findet morgen Nachmittag um halb drei Uhr in No. 182 Evergreen, Ecke North Ave., eine öffentliche Versammlung von Damen und Herren statt. Nur Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren sollen aufgenommen und beabsichtigt man, wie wohl beliebige Beiträge bemittelter Eltern für die Vereinskasse angenommen werden, den Unterricht völlig frei zu ertheilen. Aus der Vereinskasse sollen eventuell arme Kinder mit Schuhen und Kleidern versorgt werden.

Beim Pfandonkel verhaftet.

Die Geheimpolizisten Louis und McDonald verhafteten am Mittwoch Abend den E. H. Spencer, als derselbe im Hause 765 S. Halsted Str. einen Ueberzieher versetzen wollte. Spencer hat den Rock und eine Reisetasche von dem Geschäftsreisenden der Union School Furniture Co., E. L. Merkey, gestohlen, während derselbe sich im Union Bahnhof ein Billet löste. Richter Prindiville setzte das Verhör des Langfingers auf den 6. März fest und stellte ihn bis dahin unter $300 Bürgschaft.

Ein Passagier-Agent in Nöthen.

Der Haupt-Passagier Agent der Wisconsin Central Eisenbahn, C. W. Pendleton, wurde gestern unter der Anklage des Diebstahls verhaftet. Genannter hat nämlich einem gewissen C. J. Allardt ein Billetbuch confiscirt, welches noch für etwa $10 gültige Fahrscheine enthielt, indeß nicht auf den Namen des Klägers lautete. Der Fall gelangt am 4. März zur Verhandlung.

Angeblich widerrechtlich gefangen gehalten.

Frau Shaneßy von No. 75 14. Str. erhebt gegen das Haus zum guten Hirten die Anklage, daß ihre 13jährige Tochter Nora, die durch polizeigerichtliches Urtheil auf sechs Wochen der Anstalt überwiesen war, über diese Frist hinaus gewaltsam dortselbst festgehalten worden sei. Die Oberin des Hauses bestreitet die Richtigkeit dieser Anschuldigung auf's Entschiedenste.

Kurz und Neu.

* Der Eigenthümer des Polytechnischen Instituts, Prof. F. W. Harkins, wurde gestern mit seiner Klage gegen seine früheren Collegen W. C. Rider und E. C. Perry vom Richter Blume abgewiesen. Harkins hatte dieselben beschuldigt, sich verschworen zu haben, ihm alle seine Schüler abspenstig zu machen, um dieselben in ihre neubegründete Concurrenz-Anstalt aufzunehmen.

* Der Cigarrenhändler W. Diffley, über dessen Differenzen mit der Zollbehörde und Verhaftung wir vor einigen Tagen berichteten, verzichtete gestern vor Bundescommissär Hoyne auf ein Vorverhör und wurde auf sein eigenes Ersuchen den Großgeschworenen überwiesen. Seine Bürgschaft beträgt $1000.

* Capt. Stuart von der Bundesbehörde erhielt heute telegraphische Nachricht, daß der Mann, welcher in der Nacht des 24. Februar in Burlington einen Briefbeutel raubte, daselbst dingfest gemacht worden ist. Der Name des Gefangenen ist in der Depesche nicht erwähnt, wohl aber der Umstand, daß er bei dem Versuche, einen Check zu versilbern, welchen er sich in dem gestohlenen Beutel befunden habe, abgefaßt wurde.

Aus Arbeiterkreisen.

Verschiedene Strikes bevorstehend.

Die Cigarrenmacher beabsichtigen am 1. Mai einen allgemeinen Strike zu veranstalten, wenn ihnen bis dahin nicht eine Erhöhung des Arbeitslohnes um $1 auf 1000 Stück Cigarren bewilligt werden sollte. Die Fabrikanten sollen vorerst nicht geneigt sein, die Zulage zu bewilligen.

Die Angestellten des Güterdepartements der „Big Four"-Bahnen sind mit dem neuen Frachttarif so unzufrieden, daß sie erklärt haben, am Montage die Arbeit niederzulegen, wenn ihnen nicht wesentliche Concessionen gemacht würden.

Die Strikes der Wagenbauer in Pullman und der Bäcker des Schmidt'schen Etablissements stehen noch auf dem alten Standpunkte.

Auch die Gypser (Plasterers) werden voraussichtlich am 1. März Gelegenheit haben, den angedrohten Strike zur Thatsache werden zu lassen, denn die Meister zeigten bei ihrer gestrigen Versammlung wenig Neigung auf die geforderte Lohnerhöhung einzugehen.

Ein Brief drei Jahre unterwegs.

Als ein Post-Curiosum wird uns vom hiesigen Postamt folgendes mitgetheilt. Im Mai 1888 wurde hier ein Brief zur Beförderung aufgegeben, der erst gestern dem Absender wieder zugestellt wurde. Das Sonderbare dabei ist, daß der Brief, der nach Lexington, Ill., adressirt war, neulich auf der Straße in Janesville, Wis., aufgehoben und nach Chicago gesandt wurde. Obgleich der Brief bald drei Jahre unterwegs war, war er doch vollständig sauber, ein Beweis, daß er nicht lange auf der Straße gelegen haben kann.

Untreuer Agent.

Der ehemalige Diamanthändler H. A. Morris ließ den früheren Agenten in dieser Branche, Jos. Samuels, gestern als Justizflüchtling verhaften. Samuels wurde zwar von dieser Anklage freigesprochen, indeß unmittelbar darauf unter der Anschuldigung der Landstreicherei wieder festgenommen. Der Gefangene behauptet, auch in dieser Beziehung unschuldig zu sein, mußte indeß zugeben, daß er einmal eine Bürgschaft von $2000 im Stiche gelassen und sich der strafrechtlichen Verfolgung entzogen habe.

Die Liliputaner.

Der Vorverkauf von Billets für die ersten Vorstellungen der berühmten Zwergschauspieler-Gesellschaft der Liliputaner ist bereits ein sehr reger gewesen, und machen wir unsere Leser noch besonders darauf aufmerksam, daß Sitze jedesmal acht Tage vor der betreffenden Vorstellung gesichert werden können, da der Zudrang voraussichtlich ein sehr bedeutender sein wird. Sonntag, den 1. März findet, wie wir bereits mehrfach mitgetheilt, die erste Vorstellung im Columbia-Theater statt.

Ein roher Ehemann.

Der No. 62 Tilden Ave. wohnhafte Michael Mangan wurde gestern Abend um halb neun Uhr wegen grober Mißhandlung seiner Gattin verhaftet. Mangan war gegen acht Uhr nach Hause gekommen, hatte mit seiner Frau aus nichtigen Ursachen Streit angefangen und dieselbe schließlich solange mit einem Stiefel geschlagen, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Frau Mangan befindet sich in schwer verletztem Zustande im Countyhospital.

Von einem Bretterhaufen erschlagen.

Der Coroners-Gehilfe Monahan hielt gestern einen Inquest über die Leiche der kleinen Mabel Angel von 156 Winchester Ave. ab, welche am Mittwoch Nachmittag von einem zusammenstürzenden, vor dem Hause aufgestapelten Bretterhaufen erschlagen wurde. Dem Eigenthümer des Holzes, einem Contraktor, wurde wegen der leichtsinnigen Stapelung ein herber Tadel ausgesprochen.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Neuestes aus den Nachbarorten.

Greensboro, Ind. Der Geschäftstheil dieser Stadt wurde gestern Morgen fast vollständig vom Feuer zerstört. Unter den gänzlich eingeäscherten Gebäuden befindet sich Dr. Nusbys Office, der Hodson-Block und mehrere Privatwohnungen. Viele andere Gebäude wurden schwer beschädigt. Der Gesammtverlust wird etwa $25,000 betragen.

Springfield, Ill. In einer Versammlung hervorragender Viehzüchter dieses Staates wurden gestern Beschlüsse angenommen, welche die Staatsgesetzgebung um Aussetzung von $50,000 als Prämien für das beste während der Ausstellung in Chicago aus diesem Staat zur Schau gestellte Vieh angehen. Eine diesbezügliche Vorlage wird in der Staatsgesetzgebung eingereicht werden.

Die Gesundheitsbehörde dieses Staates hat entschieden, daß von nun an kein in einem fremden Lande ausgestelltes ärztliches Diplom anerkannt werden soll, welches nicht den Inhaber zur Praxis in dem Lande, in welchem es ausgestellt wurde, berechtigt. Diese Anordnung hat auf österreichische, russische, deutsche, canadische und schweizer Diplome Bezug, wenn deren betreffende Inhaber keine Staatsexamen, welche sie zur Praxis in jenen Ländern berechtigt, abgelegt haben.

Ottawa, Ill. Richter Stipp verkündete gestern Charles' Ford, dem Mörder des Omahaer Handlungsreisenden David Moore, sein Urtheil. Ford wird am 21. März gehenkt werden.

Die Quelle der Schlaflosigkeit. Die Quelle der Schlaflosigkeit ist neunmal unter zehn ein dyspeptischer Magen. Gute Verdauung gibt gesunden Schlaf, Indigestion vertreibt ihn. Gehirn und Magen stehen zusammen im Rapport. Eines der bedeutsamsten Symptome des geschwächten Zustandes der gastrischen Organe ist eine Störung im großen Nerven-Sammelpunkt, dem Gehirn. Stärke den Magen und seine Nerven beruhigen sich. Ein höchst wirksames Mittel zur Erreichung dieses Zwecks ist Hostetters Magenbitters, welches mineralischen und narkotischen Präparaten bei weitem vorzuziehen ist, welche, wenn sie auch für den Augenblick einen einschläfernden oder richtiger abstumpfenden Einfluß auf die Gehirnthätigkeit ausüben, bald versagen und stets die gesunde Magenthätigkeit beeinträchtigen. Das Bitters dagegen stellt vor Allem die regelmäßige Thätigkeit dieses wichtigen Organs wieder her; sein wohlthuender Einfluß äußert sich direkt durch gesunden Schlaf und nicht als stumpfende Reaction auf das Nervensystem. Auch die Thätigkeit der Leber und der Eingeweide wird durch dasselbe in gesundheitfördernder Weise angeregt...

Die Kämpfe der Turner.

Turner Huhns Vortrag in der Vorwärts-Turnhalle.

Die große Vorwärts-Turnhalle war gestern Abend bis auf den letzten Platz gefüllt von Turnern und Turnfreunden und deren Damen, die gekommen waren, um dem Vortrage des alten Achtundvierzigers und Turners Heinrich Huhn aus Milwaukee über „die prinzipiellen Kämpfe im Turnerbunde" zu lauschen. Mitglieder und Abgeordnete fast aller Chicagoer Turnvereine waren anwesend und nachdem der erste Sprecher des Turnvereins Vorwärts, Herr Jakobs, eine Begrüßungsansprache gehalten, sprach Frau Sidonie Hepner einen schwungvollen, von Turner Jens L. Christensen verfaßten Prolog, worin die glühende Freiheitsliebe der eingewanderten Turner in poetischer Weise verherrlicht wurde.

Der nun folgende Vortrag des Herrn Huhn führte in fesselnder Weise die Geschichte des amerikanischen Turnerbundes den Zuhörern vor; er erzählte wie nach der Sturm- und Drang-Periode des Jahres 1848 tausende der edelsten Deutschen, blutenden Herzens, ihr Vaterland verlassen mußten, um den Schergen der Reaction zu entgehen, daß die meisten der Flüchtlinge sich nach der großen amerikanischen Republik wandten und hier, getragen von dem Bewußtsein, daß nur eine geistig und körperlich gesunde Rasse die Regeneration des alten, sowie den freiheitlichen Ausbau des neuen Vaterlandes bewirken könne, zur Gründung des Turnerbundes schritten, der die Heranbildung geistig und körperlich gesunder Menschen bezweckte. Die Reactionäre aller Zungen bemühten sich von Anfang an, dem Bunde zu schaden, doch gedieh derselbe prächtig und wenn auch manche rückschrittliche Elemente Aufnahme fanden, die Masse der Turner blieb sich immer selbst treu, und seit die Tagsatzung von 1878 in Cleveland die jetzige Platform aufstellte, ist das Wachsthum des Bundes ein rapides gewesen.

Auf die augenblicklich im hiesigen Bezirk schwebenden Streitigkeiten übergehend, bezeichnete der Redner es als eine Sensationswuth der Zeitungen, wenn dieselben von einem Bruch im Turnerbunde redeten, während die Wahrheit sei, daß einer der 300 Bundes-Vereine sich gegen einen Paragraphen der Bundesverfassung vergangen habe. Der Turnerbund, so schloß der Redner, besteht aus zielbewußten Männern und nicht aus unreifen Knaben, die nicht wissen, was sie wollen. Der angedeutete Paragraph wurde einstimmig, also auch von der Chicago Turngemeinde, auf der Tagsatzung von 1888 in Chicago angenommen, so daß die jetzige Opposition einiger Mitglieder der Turngemeinde gegen den Paragraphen vollständig unverständlich wäre, wenn man nicht wüßte, daß eben Persönlichkeiten die unglückliche Wendung des ganzen Streits verursacht hätten. Der Vortragende war indeß der Ansicht, daß der ganze Streitfall, jetzt, nachdem die Gemüther sich abgekühlt hätten, gütlich beigelegt werden würde.

Großartiger Beifall belohnte den Sprecher am Schlusse der zeitgemäßen Vorlesung.

Der übrige Theil des für den Abend aufgestellten Programms kam in sehr gelungener Weise zur Aufführung. Namentlich der durch zahlreiche Nebelbilder erläuterte Vortrag des Herrn L. Jens. Christensen fand allgemeinen Beifall.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Berichtigung. In unseren gestrigen „Briefkasten" haben sich zwei Fehler eingeschlichen, die wir, um Irrthümer zu vermeiden, hiermit verbessern. Unter Henry M. soll es heißen: „vom 17. Februar 1875" und unter J. U. soll es heißen: „Potosi, Wis."

F. Der „Schlesische Verein" hält seine Sitzungen jeden ersten und dritten Mittwoch in Mouns Lokal, Nordostecke Washingtonstraße und 5. Ave. ab.

A. N. K. Die Adressen der elektrischen Lichtanstalten finden Sie auf den Seiten 2533 bis 55 des Adreßbuchs. Sie können das letztere in unserer Office einsehen.

H. P. B. Um Polizist werden zu können, müssen Sie Bürger, und körperlich und geistig qualificirt sein, außerdem müssen Sie Bürgen beibringen, die für Ihren Charakter gutsagen. Ohne Vermittelung eines einflußreichen Politikers, etwa eines Alderman, wird es Ihnen jedoch sehr schwer werden, eine Stellung als Polizist zu erlangen.

A. H. Der kürzeste Weg von Spanien nach Indien geht durch den Suezkanal; der Weg über das Cap der Guten Hoffnung (Afrika) ist bedeutend kürzer als der Weg um die Südspitze Amerikas.

H. B. Schreiben Sie an den Clerk des Gerichtes, in welchem Sie ihre ersten Bürgerpapiere erwirkt haben und bitten Sie um ein Duplikat desselben.

Süden. Die Temperatur in Tennessee und Kentucky ist gleichmäßiger und höher als die unseres Staates.

H. B. 100. Die Ehen zwischen Geschwisterkindern sind in Illinois verboten und strafbar.

J. H. Das Gesetz, welches das Aufziehen der Fahne der Vereinigten Staaten am Montag auf den Schulhäusern vorschreibt, hat vermuthlich den Zweck, den Kindern Patriotismus beizubringen.

S. H., Chicago Ave. Frauen können ebenso gut das Bürgerrecht erwerben wie Männer. Sie erhalten dadurch alle Rechte eines Bürgers, mit Ausnahme des Stimmrechts.

C. D. Wenden Sie sich an eine deutsche Buchhandlung, z. B. Kenkel & Co., 75 Dearborn Str.

Albert P. Die Ihrem Schreiben beigelegten „Reports" sind geschäftsmäßig richtig und übersichtlich ausgearbeitet.

Mrs. G. Wenden Sie sich an den County-Agenten Foley, 36 W. Madison Str., oder an die Deutsche Gesellschaft, 49 La Salle Str., oder an die „Relief and Aid Society", 51 LaSalle Str.

Gust H. 1) Die erste Dampfmaschine in der Form und Einrichtung, wie sie noch jetzt benutzt wird, wurde von James Watt im Jahre 1768 erbaut. Die „Dampfkraft" war jedoch schon im grauen Alterthum bekannt. 2) Das erste wirklich brauchbare Dampfschiff wurde 1807 von dem Amerikaner Fulton gebaut. 3) Versuche mit Hinterladergewehren wurden bereits im 15. Jahrhundert gemacht. Der erste brauchbare Hinterlader mit Einheitspatrone ist im Jahre 1829 von Dreyse in Sömmerda construirt worden.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Theater.

In Müllers Halle geht am nächsten Sonntag zum Benefiz für Fräulein Emma Meyer, das beliebte Volksstück „'s Lorle" oder „Dorf und Stadt" mit der Benefiziantin in der Titelrolle über die Bretter. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen durch die Damen Arndt und Wolf und die Herren Schindler und Stolte verspricht eine vorzügliche Darstellung. Es ist der beliebten Benefiziantin ein recht volles Haus von Herzen zu wünschen.

In der Aurora Turnhalle wird am Sonntag der zugkräftige Schönthan'sche Schwank „Der Raub der Sabinerinnen", und zwar zum Benefiz des Regisseurs E. August Rodenberg gespielt. Der Genannte, dem das Publicum hoffentlich durch recht guten Besuch der Vorstellung die Anerkennung seiner tüchtigen Leistungen beweisen wird, hat die Hauptrolle des „Direktor Striese" inne, und wird von den Damen Maria und Johanna Schaumberg, Louise Wolf und Selma Rodenberg, sowie von den Herren Selig, Engelking, Mees, Nathanson und Seideneck thatkräftig unterstützt werden.

Wendels Opernhaus.

In Wendels Opernhause gelangte am vorigen Sonntag „Wilhelm Tell" zur Aufführung. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Herren Direktor Lundt, Kosel, Saltiel I und II, Lehmann und Schmidt, sowie der Damen Müller, Lambert, Rossi und Sänger und wurden in anerkennenswerther Weise wiedergegeben. Sämmtliche Darsteller ernteten reichen Beifall. Am nächsten Sonntag geht das weithin bekannte Ausstattungsstück „Die Reise um die Welt in 80 Tagen" über die Bretter. Die Direction hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um bezüglich der Scenerien ihr Bestes zu leisten. Am Samstag, den 7. März giebt die Theatergesellschaft einen großen Maskenball.

Freibergs Opernhaus.

In Freibergs Opernhaus wurde am vorigen Sonntage vor ausverkauftem Hause „Der Bajazzo" oder „Hanswurst und seine Familie" gegeben. Die Darsteller, die Herren Direktor Hahn, L. Deutsch, A. Bauer, Sporn, Lenders und Kunst, sowie die Damen Rosta, v. Bergere, Häuser und Wagner entledigten sich ihrer Aufgabe in dankenswerther Weise und wurden durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet. Die Genannten haben auch in dem am nächsten Sonntage zur Aufführung gelangenden komisch-romantischen Sittenbilde mit Gesang, „Der Teufel des Goldes", von Elmar, die Hauptrollen inne.

Ashland Halle.

Für diesen Sonntag kommen wieder zwei das Zwerchfell erschütternde Stücke zur Aufführung. Zuerst das Lustspiel „Das geheimnißvolle Kabinet", oder „Durch's Schlüsselloch", und zum Schluß die Posse „Kalt gestellt", oder „Der Hausschlüssel". Beide Stücke haben überall den größten Beifall erzielt.

Hepners Theater.

Am letzten Sonntag ging in Hepners Theater in der Apollo-Halle das Schauspiel „Lenore", mit Frau Sidonie Hepner in der Titelrolle, über die Bretter. Die Darstellung war eine vorzügliche und von den Mitwirkenden wurden außer der Trägerin der Titelrolle, Frau Löffler und die Herren Hepner, Roth und Löffler durch lebhaften Applaus ausgezeichnet.

Am nächsten Sonntag gelangt das beliebte Zugstück „100,000 Thaler" zu Aufführung.

Wir wollen nicht unterlassen, auf den am Montag stattfindenden Preis-Maskenball der Hepner'schen Gesellschaft, in der Apollo-Halle, besonders aufmerksam zu machen.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Michael S. gegen Mary Richardson, wegen Verlassens; Maud J. gegen John F. Kinner, wegen Verlassens; Ernestine gegen Jakob Mikl, wegen Verlassens; Fanny J. gegen Charles G. Lamoine, wegen Ehebruchs; Charles L. gegen Margarethe Ely, wegen Verlassens.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John Witt, 1stöck. Frame-Anbau, 1027 George Str., $1,000; J. Smith, drei 2stöck. Frame-Gebäude mit Keller, 6610, 6612 und 6616 Honore Str., $7,500; A. Ronell, zwei 1½stöck. Frame-Cottages, 69. und Carpenter Str., $2,500; Charles Wolf, 2stöck. Backstein-Flats mit Dachstube, 59. und School Str., $3,000; J. F. Nelson, 2stöck. Backstein-Gebäude, 6455 Wharton Str., $3,400; John Mochowski, 2stöck. Frame-Flats, 6917 Escanaba Ave., $1,000; W. E. Palmer, 2stöck. Frame-Flats, 6744 Evans Ave., $1,500; A. C. Payton, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1075 W. Taylor Str., $3,800; John Durkin, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 853 Kedzie Ave., $3,800; J. G. Jones & Co., zwei 2stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 1058 und 1060 Warren Ave., $11,000; Fred. Grunjall, 2stöck. Backstein-Gebäude und Stallung, 78 und 82 West Erie Str., $1,500; H. Anderson, zwei 2stöck. Frame-Flats, 150 und 152 Mozart Str., $2,800; Frau C. Stateman, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 81 Ruble Str., $3,500; William Pith, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 424 North Robey Str., $3,400; G. B. Wikodorn, Backstein-Basement, 86 Ashland Ave., $2,000; W. T. Lesher, fünfzehn 2stöck. Backstein-Flats, Dickey Ave., zwischen St. Louis und Homan Ave., $30,000; W. T. Lesher, zwölf 2stöck. Backstein-Flats, Dickey Ave., zwischen St. Louis und Homan Ave., $24,000; W. T. Lesher, zwanzig 2stöck. Backstein-Flats, Central Park Ave., zwischen St. Louis und Homan Ave., $40,000; Charles Luelke, 2stöck. Backstein-Flats-Anbau, 195 West 13. Str., $1,500; W. Thomson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1385 Jackson Str., $8,000; Joseph Glenski, 2stöck. Backstein-Flats, 465 Wood Str., $1,800; Martin & Barton, 2stöck. Backsteinhaus, 1398 Carroll Ave., $1,200; Dr. Edward Buecking, 3stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 425 South Paulina Str., $5,000; J. W. Erhardt, 2stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 746 West Monroe Str., $5,000; H. Racefe, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 535 Sacramento Ave., $3,500; Herr Chandler, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 637 Flournoy Str., $4,000; Frau Ida Baumfort, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 831 Hastings Str., $3,500; R. P. Smith, 2stöck. Frame-Gebäude mit Basement, 5247 Lexington Str., $7,000.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 3.20 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug	‖ 3.15 B	‖12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 B	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	‖ 7.00 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 B
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖11.35 N	c 6.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	‖ 4.20 N	‖10.30 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 B	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 B	* 9.30 B
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 B	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 B
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 B
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 B
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 B
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 B

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 B	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 B
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	*10.10 B
Worth Accommodation	† 6.30 B	† 9.00 B
Worth Accommodation	†10.00 B	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., und am Depot. Wegen Vorstadt- und Begräbnißzügen-Fahrplänen wende man sich an die Ticket-Officen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	† 8.40 B	* 7.30 B
Limited Expreß	* 3.15 N	*11.15 N
Tag-Expreß	*10.30 B	* 6.20 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.05 B
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 B

* Täglich. † Sonntag ausgenommen.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 B
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15 B
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 B
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 B	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15 B
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 B

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 B	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	*10.30 B

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 B	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 B	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 B
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 B
Atlantic Expreß N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	*10.10 N	* 8.05 B
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 B	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 11.15 N	* 7.05 B

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N	* 3.10 N
	§ 6.00 N	§ 8.30 B
	§10.30 N	§ 6.50 B
	§11.00 N	§ 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N	§ 9.00 B
	§11.15 N	§ 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 B	* 6.45 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 B
	X 8.30 B	X 1.50 N
Milwaukee und Racine	§ 3.00 N	§ 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 B
	§10.00 N	§ 6.25 B
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 B	§10.00 B
	*11.30 B	* 1.50 N
	§ 5.00 N	* 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 B	* 1.50 N
	§10.00 N	§ 6.25 B
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 B
Ripon und Princeton	*11.30 B	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 B
	†10.00 N	‡ 6.25 B
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 B	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 B
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 B	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 B
	*11.30 N	*11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 B	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 B	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 B
Dixon und Sterling	* 8.30 B	*10.15 N

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. † Täglich, Samstags ausgenommen. ‡ Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 B. Für Milwaukee: †8.00 B., †11.30 B., †3.00 N., *5.00 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 B. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 B. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 B	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	5.00 N	9.50 B
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 B
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 B
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 B
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 N
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 B

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 B	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 B
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 B
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 B
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 B
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 B
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	†10.30 N	§ 7.15 B
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 B
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 B

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 B	* 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 B
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 B
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße. Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 B., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 B., *8.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — The Soudan.
Grand Opera House — Cleveland Minstrels.
Chicago Opera House — Francis Wilson.
Columbia Theater — A Parlor Match.
Hooleys — Russell's Comedians.
Haymarket — Joseph Murphy.
Academy of Music — Wife for Wife.
Jacobs Clark Str. Theater — Hands Across the Sea.
Windsor — A Pair of Jacks.
Alhambra — Vesper Bells.
Havlins — Little Lord Fauntleroy.
Criterion — Frank L. Frayne Co.
Peoples — Louise Dempsey Burlesque Co.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
C. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Truehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto A. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
F. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. F. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. S. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
F. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. P. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. L. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Van Houten's Cacao—Einmal versucht, stets gebraucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Burghardt, Lena M. Noel.
H. J. Hetzelberger, Maggie Zimmermann.
Josef Selzrath, Margaret Nelson.
John W. Eck, Louise Minger.
Adam Lieb, Augusta Langist.
John F. Campbell, Lena Schneider.
John B. Gruschow, Pauline Müller.
Albert Schlessenger, Rosie Beverkova.
Nicholas Graas, Kittie Carlin.
N. P. Mortensen, Mary M. Schaller.
George G. Woelfel, Louise Luedtke.
Ernest Freund, Sophie Schmoll.
Frank J. Adamek, Fannie Sadilek.
W. Eilenghager, Bertha Noel.
Wilhelm Meyer, Augusta N. Schmidt.
Fred. H. Keiser, Louise Luiski.
Frederick Plesse, Dina Stara.
Charles B. Geidut, Margaret D. Quick.
Gustav Meyer, Henrietta Lemann.

„Abendpost," tägliche Auflage über 32,000.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Georg Schadow, 2 High Str., 86 J.
Elisabeth Binder, 56 Belmont Ave., 32 J. 2 M. 3 T.
Mathilde Graver, 3959 Dearborn Str., 13 J. 10 M.
Friedrich Hecht, 17 Beethoven Place, 65 J.
Mathias Steuer, 65 Fremont Str., 20 J. 4 M.
Jakob Schatsal, 950 N. Clark Str., 28 J. 8 M. 25 T.
Maria Würfel, 704 Süd Canal Str., 28 J. 8 M. 25 T.
Friedericke Stimming, 134 Sigel Str., 58 J.
Clara Prange, 559 Elston Ave., 2 J.
Margareth Liese, 399 Wells Str., 1 J. 8 M.
Bernhardt Lohmann, 181 W. Randolph Str., 5 M. 13 T.
Michael Enzenbacher, 2 J. 7 M. 9 T.
Alwine Harnisch, Exchange Ave., 9 M.
Heinrich Einst, Irving Ave., 11 M.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Marktbericht.

Chicago, 26. Februar 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat $1.40—$1.50 per Kiste.
Kartoffeln 95—$1.02 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—$3.50 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $3.50—4.00.
Einheimischer Sellerie 20—30c per Dtzd.
Kohl $6—7 per Hundert.

Butter.
Beste Rahmbutter 26—27c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—24c.
Butterine 12—16c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10¼—10½c per Pfund; feinere Sorten 10—12c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$5 per Barrel.

Fleisch.
Kalbfleisch 7—8c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten $3.75—$4 per Dtzd.
Schnepfen $1.50—$1.75 per Dtzd.
Hasen 85c—$1.00.

Gerupftes Geflügel.
Hühner 8—9½c per Pfund.
Enten 10—12c; Truthühner 11—13½c per Pfund.
Gänse $7—$9 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 16c per Dtzd.

Neuer Hafer.
No. 2, 48—50c; No. 3, 47½—48c.

Heu.
No. 1, Timothee $9—$10.
No. 2, $8.50—$900.

Scheidungen in England.

Unter englischem Gesetz kann ein Mann sich von seiner Frau wegen Verletzung des siebenten Gebots scheiden lassen, aber der gleiche Grund genügt nicht, um die Frau zu einer Scheidungsklage zu berechtigen, außer sie kann dieselbe auch noch mit Grausamkeit und Mißhandlung motiviren. Ein Mann darf sich sozusagen fast alles gegen seine Frau erlauben, so lange er sie nicht mißhandelt oder darben läßt. Ueberschreitet er diese Grenze nicht, so wird ihr nie eine absolute Scheidung bewillig werden. Alles mögliche Ungemach darf er vor dem Gesetz über sie bringen, in der raffinirtesten Weise darf er sie quälen, ohne daß ihm ein Haar gekrümmt wird, und daß solches häufig genug passirt, dafür bieten die Acten der Gerichts-Verhandlungen mehr als genug Beispiele. Berechtigtes Aufsehen erregte ein Fall der Art, welcher vor nicht allzu langer Zeit verhandelt wurde. Derselbe betraf Frau Evelyn de Vere Beauclerk, Schwester der Gräfin Rosslyn. Die Dame klagte auf Scheidung von ihrem blaublütigen Gemahl, aber nur eine Trennung wurde ihr vom Gericht bewilligt. Seit Jahren führte der edle Herr ein reines Lotterleben, und obwohl seine Unmoralität der Londoner Aristokratie absolut kein Geheimniß war, so fand er doch überall Zutritt, einmal sogar beim Prinzen von Wales. Dort erschien er mit der schönen Kate Tucker am Arm, diese für seine Gattin ausgebend. Der Vorfall wurde ruchbar und dem Herrn Baron gingen keine Einladungen mehr zu den Hoffesten zu.

Mit seiner Gattin hat er seit Jahren nicht mehr zusammengelebt, doch zahlte er ihr eine jährliche Apanage von £1000. Als sie Angesichts des Lebenswandels ihres sogenannten Gatten auf Scheidung klagte, da erklärte das Gericht, eine derartige Aufführung, wenn sie auch ganz öffentlich bekannt geworden sei, sei keine Grausamkeit, keine Beleidigung der Gefühle seiner Gattin.

Dieser Scandalproceß ist leider noch lange nicht der schlimmste, welcher dem Publikum durch die Verhandlungen bekannt geworden ist. So erinnert man sich recht wohl noch des Betch-Stonsfeld'schen Scandales. Aus den Verhandlungen in diesem Proceß ging hervor, daß der Ehemann, ein bereits bejahrter Mann, ein ordinäres Frauenzimmer seiner Frau in's Haus setzte und mit demselben in wilder Ehe lebte. Seine eigene, noch junge Frau war krank, und da er sie pflegen ließ, so erblickte das Gericht in dem Umstande, daß der Gatte vor den Augen seiner Frau Ehebruch trieb und sie zwang, mit seiner Maitresse unter einem Dache zu wohnen, keine Grausamkeit. Es verfügte also nur die Trennung.

Eine ganz andere Rechtsanschauung haben dagegen die englischen Richter, falls die Frau als Verklagte erscheint. Bemerkenswerth ist, daß bei allen diesen schmutzigen Geschichten die Dienerschaft einen Hauptfactor bezüglich der Zeugenaussagen bildet. Das Schlüsselloch spielt eine Hauptrolle bei den englischen Butlers und Biddies, oder vielmehr der schuldige Theil der Herrschaft treibt das lüderliche Leben so schamlos, daß er selbst vor der Dienerschaft kein Geheimniß mehr daraus macht.

Ganz London lachte dagegen, als die stadtbekannte stattliche Frau Cochrane in einer Scheidungsklage ihren Mann beschuldigte, sie mißhandelt zu haben. Cochrane ist nämlich ein kleines, schwächliches Männchen. Da dieser dem Wunsche seiner Gattin nicht entgegen war, so sprach das Gericht die Scheidung aus und Frau Cochrane konnte bald darauf mit dem Lebemanne Congreve-West eine neue Ehe eingehen.

Nicht minder großes Interesse erweckte der Proceß der Catharine Walters, deren Gatte, ein Geschäftsmann in Bristol, die Gepflogenheit hatte, vor dem Mittagessen zu beten. Nun hätte seine Frau dagegen nichts einzuwenden gehabt, wenn Walters nur Maß und Ziel in seinen Erbauungen gekannt hätte. So wurde häufig das Essen kalt und ermahnte sie ihn, so wurde er grob. Nach langen Verhandlungen bewilligte das Gericht das Scheidungsgesuch, denn Jemand zu zwingen, anstatt des warmen Essens kaltes zu genießen, das hielten selbst diese hochweisen Herren für einen Act grober Mißhandlung.

Nicht so glücklich wie Frau Walters war Frau Perry-Wycroft von Fregoze Hall, deren Gatte, ein Landedelmann, seinen Wohnsitz aus dem Schlosse nach der Wohnung eines seiner Bauern verlegte, mit dessen Tochter er ein Liebesverhältniß unterhielt. Seine Gattin suchte, da er sich weigerte, zu ihr zurückzukehren, ebenfalls um Scheidung nach, jedoch entschied ein hoher Gerichtshof, daß zwar der Beweis schlechten Benehmens erbracht sei, aber dieses nicht als Grausamkeit ausgelegt werden könnte. In Folge dessen wurde der Klägerin nur die Trennung bewilligt.

Unsere reichen Amerikanerinnen, welche mit allen zehn Fingern nach englischen Aristokraten angeln, sobald diese verkommenen Menschen über den großen Bach kommen, können garnicht genug zur Vorsicht ermahnt werden. Ziehen sie eine Niete in der Ehestands-Lotterie, so müssen sie wohl bedenken, daß das englische Gesetz ihnen keinen hinreichenden Schutz gewährt. Ob der Mann seiner Frau Geld in Gesellschaft anderer Frauen todtschlägt, ob er Ehebruch begeht, ist ganz einerlei, sie ist gezwungen, ruhig zuzuschauen, so lange er sich nicht handgreiflich an ihr vergeht und auch dann hat er noch Anspruch auf ihr Vermögen. So passirte es vor garnicht allzu langer Zeit einer New Yorker Dame, die sich mit einem solchen Patron verheirathet hatte und mit ihm in London lebte, daß sogar ihre Möbeln beschlagnahmt wurden, um damit die Lumpenschulden ihres Gatten zu bezahlen. Eine Scheidung konnte sie jedoch erst bekommen, als sie nach New York zurückgekehrt war.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man für die moralische Verkommenheit in der sog. „besten" Gesellschaftsklasse Altenglands zum Theil auch jene Scheidungsgesetze verantwortlich macht, da sie die Frauen ganz in die Gewalt der Männer geben und, fehlt diesen das Ehrgefühl, sie in eine Sklaverei der allerschlimmsten Art in die Arme führen.

Allgemein erschallt jetzt in England der Ruf nach Abänderung dieser Gesetze. Mindestens verlangt man Gleichstellung von Mann und Frau vor dem Gesetz; ob jedoch das Parlament diesem sehr berechtigten Verlangen nachgeben wird, bleibt bei der Opposition der Conservativen gegen jede Neuerung dahingestellt.

Verschuldung des Grundbesitzes.

Der amerikanische Staatenbund zeichnet sich unter Anderem vor den europäischen Staaten dadurch aus, daß in ihm die öffentlichen Schulden immer geringer werden, während sie in Europa in nahezu geometrischer Progression steigen. Die Bundesschuld ist bekanntlich auf rund eine Milliarde zusammengeschmolzen und könnte und würde ganz abbezahlt sein, wenn man nicht viel zu lange Termine dafür angesetzt hätte. Wie der neue Census ausweist, haben auch die Schulden der Counties abgenommen, während die der Städte wenigstens lange nicht im Verhältniß zur Zunahme ihrer Bevölkerung stiegen. Die Steuerlast ist hier zwar keineswegs gering, aber wird nicht so gefühlt, wie in Europa, einmal weil die meisten Steuern indirekte sind, und zweitens, weil der größere Ertrag der Arbeit pro Kopf auch eine höhere Abgabe für öffentliche Zwecke ermöglicht.

Was also die öffentliche Finanzwirthschaft anbelangt, so ist wenig zu wünschen übrig. Um so mehr aber, so wurde behauptet, steigern sich die Privatschulden. Bekanntlich haben die Bauern gefordert, daß eine amtliche Feststellung derselben stattfinden soll. Der Werth des Grundbesitzes außerhalb der Städte ist in den letzten zehn oder fünfzehn Jahren notorisch um etwa dreißig Procent gesunken. Die ländliche Mittelklasse betheuert, kein Auskommen mehr zu finden und genöthigt zu sein, ihre Schulden zu vermehren. Das wollte sie constatirt haben. Im Haus des Congresses hatte die Durchführung eines darauf abzielenden Beschlusses keine Schwierigkeiten. — Der Druck des Bundschuhs war dort bereits stark; der Senat aber verstand sich schließlich blos höchst widerwillig dazu, eine Million Dollars für diesen Zweck zu bewilligen.

Zum ersten Mal ist demnach mit dem Census eine Aufnahme der Privatschulden verbunden. Der Natur der Sache nach mußte sich diese auf die Constatirung der gerichtlich eingetragenen Schulden beschränken und umfaßt also bei Weitem nicht die gesammte Last.

Die Statistik wird auch deshalb ein ungenaues Bild ergeben, weil in einem Theil der Staaten nur Hypotheken auf Grundbesitz, bei andern auch auf bewegliche Habe (Chattel-Mortgages) zulässig sind. Auch ist es nicht möglich, mit den dem Censusamt zur Verfügung gestellten Mitteln eine thatsächliche Aufnahme im ganzen Gebiet der Ver. Staaten vorzunehmen. Man macht daher Stichproben in der Weise, daß in einzelnen Counties eines Staates wirkliche Untersuchungen stattfinden und das Ergebniß derselben als Basis der Berechnung für den ganzen Staat zu Grunde gelegt wird. Genauigkeit darf daher nicht erwartet werden. Superintendent Porter aber meint, es würde schon als eine große Errungenschaft angesehen werden, wenn das Ergebniß auch nur auf zehn Procent der Wirklichkeit entspreche. Zugegeben. Aber der dringende Verdacht, daß es dem Zahlenkünstler Porter darum zu thun ist, die Verschuldung möglichst klein darzustellen, bleibt bestehen.

Fassen wir die von ihm zunächst berichteten Resultate in's Auge. In einem nördlichen und in einem südlichen Staate ist die Arbeit vollendet und das Ergebniß wird wie folgt festgestellt: In Alabama war die Hypothekenschuld am 1. Januar letzten Jahres $39,027,983; in Jowa $199,034,975; auf den Kopf in Alabama $26, in Jowa $104. Im ersteren Staate 5,3 Procent der ganzen Fläche des Staates mit Hypotheken belastet, im letzteren 9,1 Procent. Es wäre aber sehr falsch, aus diesen Ziffern etwa zu schließen, daß in Jowa die Verschuldung im Verhältniß zum Gesammtwerth des Grundbesitzes so viel höher sei als in Alabama. Das gesammte steuerbare Eigenthum betrug im Jahre 1880 in Alabama 167, in Jowa 405 Millionen Dollars. Es hat sich im letzten Jahrzehnte vermuthlich nicht sehr vergrößert, weil eben der Landwerth stark gesunken ist. Das bewegliche, nicht verschuldete Gut abgerechnet, ergäbe sich aus Porters Zahlen, daß der Grundbesitz in Alabama wenigstens zu einem Drittel, in Jowa aber zu mehr als der Hälfte verschuldet ist.

Das sind blos vorläufige Schätzungen, welche später, wenn der Vermögenscensus fertig ist, genaueren Feststellungen weichen müssen. Allein aus diesen Proben ist bereits ersichtlich, daß die Verschuldung des Grundbesitzes eine riesige, noch viel größere ist, als bisher angenommen wurde. Es kann auch nicht geltend gemacht werden, daß es sich bei diesen beiden Staaten um ausnahmsweise Verhältnisse handle; Alabama ist ein alter Staat und Jowa mindestens in der Hauptsache so lange besiedelt, daß die Verbindlichkeiten seiner Bauern nicht als „erste Schulden" betrachtet werden können. Enthüllen die weiteren Untersuchungen ähnliche Zustände im ganzen Lande, oder wenigstens im Westen und Süden, dann hat die Bauernpartei unwiderlegliches Beweismaterial für ihre Behauptungen. Was es ihr nützen wird, das ist freilich eine andere Frage.

(Phil. Tageblatt.)

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbljs

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin **Marie Henke**, geb. Arndt, im Alter von 24 Jahren 5 Monaten und 23 Tagen nach langen, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 5028 Center Ave., nach der ev.-luth. St. Petri-Kirche und von dort mit Kutschen nach dem Oakwood-Friedhofe statt. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte
Rob. Henke. 7
Els Henke, Kind.
Johanna Arndt, Schwester.
John Sonntag, Schwager.
St. Paul, Minn., Zeitungen bitte zu copiren.

Gestorben: **Maria Wölfel**, geb. Schweer, geliebte Gattin von Jakob Wölfel, im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten und 25 Tagen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. März, Nachmittags um 1 Uhr vom Trauerhause aus, No. 704 S. Canal Str., statt. Der tiefbetrübte Gatte. frsa6

Politische Bekanntmachung!

Die deutschen Stimmgeber sollen wieder mit einem sozialistischen Ticket heimgesucht, und das deutsche Votum somit in drei Fractionen gespalten werden! Die große Masse der hiesigen Deutschen besteht aus liberal gesinnten Bürgern, welche keine blinde Parteigänger sein wollen, sondern das Parteiwesen als ein Mittel zum besten Zweck betrachten. Deshalb sollten die gleichgesinnten Deutschen in ihren betreffenden Wards und Towns sofort zu öffentlichen Kundgebungen in Versammlungen sich aufraffen und nicht zögern, bis Alles von anderer Seite fertig ist.
4 **Joseph Grünhut.**

Aufgeschaut!

Den Mitgliedern des **Gambrinus Bierbrauer Arbeiter-Unterstützungs-Vereins** zur Nachricht, daß nächsten Sonntag, den 1. März die regelmäßige vierteljährliche Versammlung stattfindet, wozu sämmtliche Mitglieder dringendst eingeladen sind, da in der letzten Versammlung beschlossen wurde, daß alle ihre richtige Adresse angeben sollen.
ffa4 **Jacob Koebel**, Sec.

Zimmerleute! Zimmerleute!

Große Massenversammlung der deutschen Zimmerleute in Köhlers Halle, 380 Larrabee Str. am Montag, 2. März, Abends 8 Uhr. Gute deutsche Redner werden zu der Versammlung sprechen. Vergeßt nicht die große Massen-Versammlung in Battery D. am Sonntag, 8. März, 2 Uhr Nachmittags. ffmo4

Achtung, Cornice-Makers!

Dienstag, den 3. März, Abends 8 Uhr, Versammlung der deutschen Bau-Klempner-Union. Alle Collegen sind eingeladen. **Müllers Halle, 45 N. Clark Str.** frsamo6

Deutsches Theater.
THE COLUMBIA.
Sonntag, den 1. März

findet das erste Gastspiel der berühmten deutschen Zwergschauspielgesellschaft statt. Die

Liliputaner.

(Direction Gebrüder Rosenfeld.)

Die zehn kleinsten Schauspieler der Welt, von 18 bis 48 Jahre alt und von 28 bis 38 Zoll hoch, unterstützt von einer ausgezeichneten Gesellschaft von mehr als 200 Künstlern.

Der größte Erfolg, den je eine deutsche Gesellschaft in Amerika erzielt hat. 150 Mal in New York, 50 Mal in Philadelphia.

Der Zauberlehrling.

Große Ausstattungs-Feerie in 4 Akten und 9 Bildern von Robert Breitenbach; Musik von Carl Joseph. Neue Costüme und Dekorationen.
Zwei große Ballets!
Hochzeitsreigen der Automaten.
Das Reich der Spiele!
Preise der Plätze: **25c, 50c, 75c, $1 und $1.50.**
Matinees Mittwoch und Samstag.
Sitze können acht Tage im Voraus belegt werden.

Theater-Masken-Ball!

Samstag, den 28. Februar,
in der **AURORA Turnhalle.**
Sonntag, den 1. März:
Benefiz für August Rodenberg. **Der Raub der Sabinerinnen**
MUELLERS HALLE.
Benefiz für Emma Meyer. **'s Lorle oder Dorf und Stadt.**

Vierter großer Maskenball
mit Gruppen-Vorstellung,
— veranstaltet vom —
Cleveland Frauen-Verein
— in —
BAERS HALLE, Ecke Milwaukee u. Chicago Ave.
— am —
Samstag Abend, den 28. Februar 1891.
Tickets 50c @ Person. 6

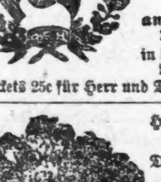
Geschlossener Maskenball,

veranstaltet vom
Teutonia Männerchor,
— am Samstag, den 28. Februar 1891, —
— in der — 14,18,21,25,27f1
Central Turnhalle, 1105-15 Milwaukee Ave.
Maskengarderobe ist in der Halle zu haben.

MASKEN-BALL
des
Deutschen Landwehr-Vereins,

— abgehalten am —
28. Februar, in der „Aurora" Turn-Halle, (Kleine Halle).—Für einen vergnügten Abend ist bestens gesorgt. 7,21,27feb3
Ticket für Herr und Dame 25 Cts.
Das Comite.

3. Stiftungs-Fest des **Dramatischen Clubs Harmonie,** fafr8
verbunden mit Theater-Vorstellung und Ball,
am Samstag Abend, den 28. Februar 1891,
in der **Rochester Halle,** 224 und 226 W. 12. Str.
Tickets 25c für Herr und Dame. — Anfang 8 Uhr.



Hurrah! Hurrah!
Jung's! Holt fast!
Die plattdütschen Narren von der
Fritz Reuter Gilde,
No. 4,

sind da. Sie veranstalten ihren ersten großen Maskenball am Samstag, den **28. Februar**, Abends 7½ Uhr in **Schönhofens Halle**, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wozu alle Freunde und Mitglieder des Ordens freundlichst eingeladen sind.
Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Das Ticket durch Mitglieder kostet **25c** und an der Kasse **50c @ Person**. Die Plattdeutschen werden gebeten, diese Nummer nicht zu übersehen.
Im Auftrage,
6 **Das Narren-Comite.**

THE WM. SCHMIDT BAKING CO.,
75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser
Brod, Kuchen, Crackers etc.,
welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind. 26fb3m2

Steuern für 1890.

Sie ersparen dem **WEST TOWN** zwei (2) Procent, wenn Sie Ihre Grundeigenthumssteuern in der Office des West Town Collectors, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., jetzt bezahlen.
H. O. Hansen,
10mgl **Collector.**

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich 292 S. Ave. 3fblml

Luft-Schiff.

Ausstellungs-Gebäude.
Offen von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abds. Sonntags von 2 bis 5 Uhr Nachm.
Aufsteigen! jede anderen 15 Minuten. **Aufsteigen!**
Verfehlt nicht, dieses Wunder zu sehen!

5. Ward Bau- und Leih-Verein

eröffnet die **15. Serie Aktien am Dienstag, den 3. März 1891.** Aktien zu aller Zeit in der Office zu haben. Chas. L. Schaar, Sekr.,
frsamobi6 2603 S. Halsted Str.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Männer für die American Mutual Association zu arbeiten. Lohn $10 die Woche und Kommission für gute Arbeiter. Mündlich oder schriftlich bei Ernest Riepen, Pres., Zimmer 63, 236 La Salle Str. 27fblw6

Verlangt: Tüchtige, energische Männer, denen daran gelegen ist, sich eine gute Stelle zu erwerben, und die etwas Erfahrung im Grundeigenthumsgeschäft haben. $25 bis $30 die Woche garantirt. Gute Referenzen erforderlich. Offerten unter D. 14, in der „Abendpost" abzugeben. frsa6

Verlangt: Ein guter Bügler an Cloaks. 155 West Division Str. 4

Verlangt: Guter Trimmer an feinen Shopröcken. 145 W. Division Str. 4

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 518 N. Ashland Ave. 4

Verlangt: Ein Mann zum Reinmachen im Saloon. Nachzufragen: Cable Station, Südwest-Ecke Illinois und La Salle Ave. 4

Verlangt: Ein Schuhmacher. 545 Elston Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann, der am Tisch aufwarten kann, im Restaurant 233 E. Randolph Str. 4

Verlangt: Schneider an Customhosen. Anton Luschner, 967 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein Mann, der in der Gärtnerei arbeiten und mit Pferden umgehen kann. Nur ein Deutscher braucht vorzusprechen. Geo. Neumann, 201 Burling Str. frsa2

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparaturen. Verheiratheter Mann wird vorgezogen. 44 W. Madison Str. 2

Verlangt: Ein Junge von 17 bis 18 Jahren. 581 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein guter Barbier, junger Mann. 218 E. North Ave. 2

Verlangt: 2 Reisende für die Abendpost. Zu erfragen 29 Times-Gebäude, zwischen 10 und 12 Uhr. 4

Verlangt: Ein guter Kutscher. 869 N. Halsted Str. frsa4

Verlangt: Agenten, um Lots im neuen Stock Yard-Distrikt zu verkaufen. Guter Verdienst. Trier & Windbiel, 225 Dearborn Str., Zimmer 817. mmifr6

Verlangt: Dry Goods-Clerk. Kleines Gehalt im Anfang. Adr. D. 55, „Abendpost". bf4

Verlangt: Ein Bügler, 3 Maschinenmädchen an Hosen zu arbeiten. 1054 Nelson Str., Lake View. bfr4

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenmacher. 125 Fullerton Ave. bfr4

Verlangt: Ein junger Mann zur Arbeit in einer Apotheke, oder um das Geschäft zu erlernen. Muß zu Hause wohnen. 477 W. Division Str. bfr4

Verlangt: 2 zuverlässige, gewandte Männer als Agenten, müssen deutsch und polnisch sprechen. Nähmaschinen-Geschäft. 627 Noble Str. 23feb1w5

Verlangt: Gute Bügler an Shopröcken. Stetige Arbeit. 258 W. Division Str., hinten. dimidofr5

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Commission 90 Prozent. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 19m2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 587 Milwaukee Ave. Joe Berger. frsamo2

Verlangt: Maschinenmädchen, um Nähte zu nähen an Röcken, Dampfkraft. Fred. Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3 Flur. frsamo6

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen und 2 Handmädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 74 Keenan Str. frsa6

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen an Cloaks. Lohnende und dauernde Beschäftigung. 423 bis 425 W. Division Str. ffa4

Verlangt: Ein Mädchen, Hosen zu reinigen, oder es zu lernen. Whitney Christenson & Co., 254 Monroe Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kleidermacherei. 663 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen und zum Lernen an Shopröcken. 2508 Hanover Str. frsa2

Verlangt: 3 oder 4 Maschinenmädchen. 701 Van Horn Str., hinten. ffa4

Verlangt: Eine Unterrichtgeberin an Nähmaschinen, muß deutsch, böhmisch und englisch sprechen können, und eine, die deutsch und englisch spricht. Wheeler & Wilson, Mfg. Co., 185—187 Wabash Ave. dofr5

Verlangt: Mehrere Handmädchen, sowie Maschinenmädchen an guten Shopröcken. Nachzufragen: 1062 Oakley Ave., zwischen 22. Str. und Moore Str. dofrsamo5

Strohhut-Näherinnen verlangt; nur geübte Hände brauchen anzufragen. 2226 Archer Ave. dfsa4

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dfsa4

Verlangt: Mädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. di-sa4

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. midofrsa6

Verlangt: Eine Schweizerin oder Deutsche als Haushälterin, bei gegenseitiger Zuneigung Heirath nicht ausgeschlossen. Adresse E. 62 „Abendpost". mdofr2

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 420 Oak Str. midofr2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 48 Fullerton Ave. midofr5

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4652 Indiana Ave. 2

Verlangt: Gutes Dienstmädchen. 785 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Eine gute Waschfrau und eine Büglerin. 529 Racine Ave. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen für kleinen Haushalt, muß daheim schlafen. 560 Larrabee Str. 4

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Keine Sonntagsarbeit. 182 E. Washington Str., Saloon. 4

Verlangt: Ein Mädchen für ein kleines Privat-Boardinghaus. 72 S. Morgan Str. 2

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1063 N. California Ave. frsa2

Verlangt: Eine zuverlässige Frau als Haushälterin. Zu erfragen No. 71 Ellen Str., zwischen Wood und Lincoln Str., 1. Stock, nach 6 Uhr Abends. frsa2

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Braucht nicht zu waschen. Vormittags vorzusprechen. 891 N. Clark Str. 2

Verlangt: Ein 14—15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. Eines, das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 341 Orchard Str. 4

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 695 Larrabee Str. frsa2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 66 Market Str., Ecke Indiana. frsa2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 348 24. Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren, für leichte Hausarbeit. 167 Hudson Ave., im Hinterhaus. Weber. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 930 N. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vor 12 Uhr vorzusprechen. 880 N. Halsted Str., im Butchershop. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; keine Abend- und Sonntagsarbeit. 175 S. Water Str., Ecke La Salle, Restaurant. 4

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in einer Privatfamilie. 1063 W. Fulton Str. ffa4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Marshfield Ave. 4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 167 Schiller Str., oben. 4

Verlangt: Eine kräftige Amme. 3039 Calumet Ave. frsa4

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen, kleine Familie. 38 N. Market Str., 3. Floor. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1001 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 38 Potomac Ave. frsa4

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 449 Milwaukee Ave. frsa4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 523 W. Chicago Ave. frsa4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. bfsa4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 683 Center Ave. bfsa4

Verlangt: Mädchen. 519 N. Clark Str., 2. Flur. bf

Verlangt: Sofort, ein Mädchen zum waschen und bügeln. 50 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. 647 Austin Ave. 4

Verlangt: Ein kleines Mädchen, ungefähr 12 bis 15 Jahre alt, 2 Kinder aufzupassen. 759 West Superior Str. 4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 16 Jahren für Kinder. Zu erfragen 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das kochen kann. 3152 South Park Ave. bfsa4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1520 Ogden Ave. bfsa4

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 433 S. Paulina Str., nahe Taylor. bfsa4

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstplätze besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 10fslm4

Verlangt: Gute Köchinnen, Zweit- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 7felml1

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3529 Cottage Grove Ave. 12mbal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeiter, Kindermädchen und Haushälterinnen; gute Stellen und hoher Lohn, an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: 1 Mädchen, 1 junger Mann, 1 Mädchen, 1 Mann für Küchenarbeit. 180 Ost Randolph Str. frs6

Verlangt: Operators an Bolands Pelznähmaschinen, sowie Mädchen, um Pelzröcke zu füttern und finishen. N. Hönigsberger, 252 & 254 Market Str. 29felw5

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Röcken. 243 Blue Isl. Ave. mo-fr4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Pfefferküchler, durchweg mit der Thorner Bäckerei vertraut, sucht Stellung, um dieselben hier eventuell einzuführen. Offerten unter Mrs. Einsiedler, 94 Ontario Str. 4

Gesucht: Stellung als Clerk, spricht fünf Sprachen. Adresse E. 80, „Abendpost". bfsa4

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, der stadtbekannt ist und mit Pferden umgehen kann, sucht stetige Arbeit. 298 Blackhawk Str. frs6

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung [illegible]; Alter 23 Jahre, keine Kinder. [illegible] sucht Stellung. No. 242 Fifth Ave. bofr5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Stelle als Lunchköchin. 41 N. Peoria Str. frsa4

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 544 Jane Str. ffsa4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Zwei Herren können gute Board und Wäsche erhalten, bei einer alleinstehenden Frau, nahe Humboldt Park. 881 Fairfield Ave. 4

Verlangt: Ein anständiger Mann erhält gute Kost und Logis bei einer alleinstehenden Frau. 25 Townsend Str. 4

Gesucht: Ein Mädchen für ein großes unmöblirtes Zimmer, womöglich mit Wasser. 232 S. Clinton Str. frsa6

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board. 55 Emma Str. bfsa4

Zu vermiethen: Ein schönes Flat von 7 Zimmern. 1251 N. Halsted Str. frsa4

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Board. 208 N. Sangamon Str. frsa4

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer und Bettzimmer und 2 Betten für 2 Herren. 507 W. Chicago Ave., unten. 4

Möblirte Zimmer zu vermiethen. 161 Clifton Ave., nahe Belmont Ave. bidofsa4

Zu vermiethen: Haus, Stall und Lot. 156 Fry Str. $12 monatlich. Nachzufragen 34 Holt Str. 23f1w4

Verlangt: Zwei Boarders. Ausgezeichnete Kost. $3.50 per Woche mit Logis. 132 W. Adams Str.

Zu vermiethen: Ein kleines Haus. 20x32. 460 Southport Ave., Lake View. Zu erfragen 324 S. Division Str. Kann auch gekauft werden. [illegible] m-f

Anständige Männer finden ein gutes Heim in Privatfamilie. 2726 La Salle Str. bfsa4

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str. bfsa4

Verlangt: Boarders. Eine ältere Frau wünscht 2 Boarders für Board und Schlafen. 47 Orchard Str. ffsa4

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer. 185 Milwaukee Ave. bfsa4

Zu vermiethen: 2 anständige Männer erhalten ein schönes Frontzimmer. Preis 110 Clybourn Ave. 4

Junger Mann sucht Board und Room bei einer alleinstehenden Wittwe. Offerten unter F. 27, „Abendpost". 4

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer in 2. Etage. 786 W. North Ave. $7 monatlich. frsa4

Persönliches.

Verlangt: Einige tüchtige Geschäftsleute, mit etwas Kapital, um Shares in einer Sash- und Door-Factory und Lager-Hof zu nehmen. Kapital gesichert. Ausgezeichnetes Geschäft. Adresse E. 29, „Abendpost". 4

Braucht ihr Geld, so sendet eine Postkarte und ich werde vorsprechen, kann euch auf Grund- oder persönliches Eigenthum borgen lassen. Geschäfte privat. Adresse E. 47, „Abendpost". bfsa4

Arbeitslohn collektirt ohne Kosten. F. H. Gansbergen, Advokat. 606 N. S. Expreß-Gebäude. [illegible]

Bezahle baar für Clothing, Dry Goods, Schuhe, Porzellan und Glaswaaren, Groceries, Cigarren, etc. Butcher, 627 Larrabee Str. 29f1mw4

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf private Wege. Jeder, der in irgend welche Unfälle hineingezogen wird, sollte vorsprechen. Geschäftlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sattel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 22. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2908—2918 State Str. E. J. Hull. 7aplis

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25. Household $20, White $12. Standard $15. New Home $20. [illegible] $20. Singer $6 bis $10. [illegible] in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Bühne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art collektirt. [illegible] Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. 4

Verschiedenes.

Großer Ausverkauf von allen Sorten importirten Singvögeln und Käfigen zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. bfsa4

Echt [illegible] fabrizirt [illegible] Clybourn Ave.

Verloren: Eine Kette mit blauem Hundekopf, zwischen Larrabee, Blackhawk und Cleveland Ave. [illegible] Orchard [illegible] Finder Belohnung [illegible]

Geld.

Zu leihen gesucht: $1200 zu 6 Procent auf Grundeigenthum gegen erste Sicherheit. Adresse H. R., „Abendpost".

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Davis Str., nahe North Ave. Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung. Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.
Preis $4700.
Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.
Diese Häuser sind nicht schleuderhaft gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
20felw5 Mead & Co., 149 La Salle Str.

$150 Lots. $150 $150 $150 $150
In den Neuen Stock Yards.
Leichte Termine.
Jeder wird reich, der jetzt diese Lotten kauft.
Sie müssen unbedingt steigen.
Versäumen Sie diese nicht!
Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 16fb,bw3

Acres und halbe Acres. Sprecht vor wegen Auskunft über unsere neue Acre Subdivision in Chicago Lawn. Wir nehmen euch hinaus an jedem Wochentage um 10:35 oder 12 Uhr Mittags und Sonntags um 1:15 Nachmittags. Wir verkaufen Acres und halbe Acres auf neunjährige Zahlungsfrist und zu ungefähr der Hälfte des Preises der angrenzenden Ländereien. R. W. Hyman jr. & Co., Zimmer 1, 184 Dearborn Str. 21felm6

Zu verkaufen: Partie von 96 Stadtlotten, für $150 jede. Nahe der Station zweier guter Eisenbahnen, innerhalb 8 Meilen vom Courthaus. Diese Lotten können im Retail zu $250 bis $800 per Stück während der Saison verkauft werden. Geringe Baarzahlung. Wenn Ihr Geld machen wollt, so ist dies die Gelegenheit. [illegible] J. F. Merchant, Agent, oder F. G. Holton, 817 Chamber of Commerce Building. 24felw5

Zu verkaufen: Kauft Land in der Nähe von Chicago, solange Ihr es Ackerweise zu demselben Preise und denselben Bedingungen haben könnt, wie eine Lot. Wir verkaufen 1½ Acre Lots [illegible] Illinois Central und geben 12 Abstracte [illegible]. Schafft Euch eine eigene Subdivision an! Ein Zehntel Baar. Clark & Pottinger, Zimmer 25, 118 La Salle Str. 21feb1w7

Zu verkaufen: Ein schönes Property, Doppel-Haus mit Store, bringt $100 Rente den Monat, 42 Fuß Front. Preis $10,000. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1127 N. Halsted Str. bfsa4

Zu verkaufen: $2200, eine Nordseite Cottage, nahe Garfield Ave., östlich von Halsted Str. Lamb & Brown, 102 Washington Str. 21felm5

Farm zu vermiethen: 85 Acres, nahe 3 Stationen, zu vermiethen in Elmhurst, mit guten Gebäulichkeiten; das Land ist ergiebig, gradirt und theilweise gesäet. Nachzufragen 2110 Wabash Ave. bfsa4

Billig für Baar. Zwei Lotten in Irving Park. Innerhalb der Stadt, schöne Gegend für ein Heim, werth $450, nehmt beide zusammen für $650. H. G. Hill & Co., 155 Washington Str. 4

Zu verkaufen: 2 feine 2stöckige Häuser und Lotten an Heine Str., $500 und $600 Baar. Rest monatlich, wohlfeiler als die Stadt-Lotten kaufen. F. Wolff, 297 [illegible] Ave., Ecke Wabansia Ave. 4

Zu verkaufen: Billig, S. E. Corner Central Park und North Ave. Holm, 755 W. North Ave. bfsa4

Zu verkaufen: Lot und Haus mit Meatmarket, billig. Adresse E. 68, „Abendpost". bfsa4

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Brickcottage. Preis $3200. 100 Fremont Str. mdfr4

Eine am bebauten Platze belegene Lot, nahe Humboldt Park ist Umstände halber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, No. 91 W. Randolph Str. bfsa4

Zu verkaufen: Cottage, 20x30. Nachzufragen: 345 Fullerton Ave. midofr5

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1maj10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Grocerystore, billig, gute Lage. 6003 State Str. bfsa4

Zu verkaufen: Ein guter kleiner Furniture-Store ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts billig zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich hauptsächlich für Polsterer. Näheres 1692 Milwaukee Ave. bfsa4

Ein junger Mann und Frau, 3 Monate im Lande, suchen ein Geschäft. Offerten unter E. 96, „Abendpost". frsa4

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein gutgehendes elektrisches Glockengeschäft. [illegible], 724 Milwaukee Ave. fsmodi4

Zu verkaufen: Ein Bäckerladen mit Sodafontaine. 666 W. North Ave. bfsa4

Zu verkaufen: Dry Goods- und Notion-Store billig. Eigenthümer geht aufs Land. 312 W. Chicago Ave. frsamo4

Zu verkaufen: Abendpostroute. 32 W. 11. Str. bfsa4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delicatessen-, Austern- und Fresh Fisch-Geschäft; gute Lage, sogleich zu übernehmen. 752 S. Clark Str. bfsa4

Zu verkaufen: Gutes Lager, Groceries-Einrichtung, Pferd und Wagen, billig. 4014 State Str. bofr5

Zu verkaufen: Saloon mit Licenz. 2946 Main Str. 25felm5

Zu verkaufen: Shoe-Store mit Einrichtung zur Werkstatt für Schuhmacher. Keine Agenten. 738 Clifton Ave. frsa4

Zu verkaufen: Ein Delikatessenstore, billig, wegen Familienverhältnisse. 329 Larrabee Str. bofsa4

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Junger Mann als Partner im Butcher-Geschäft. $350 erforderlich. Adresse D. 20, „Abendpost". frsa4

Verlangt: Ein Mann mit $400, in ein fix gut gehendes Geschäft, dasselbe wirft $75 bis $100 [illegible], gute Gelegenheit für einen tüchtigen Mann. Näheres Room 6, 40 Dearborn Str. frsa4

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Bargains; beinahe neue Lounge $5, schöner Kochofen $7.50, hübscher Plüsch-Parlorsuit $15, [illegible]. Bringt das Geld, was zu verkaufen. 105 W. Adams Str. bfsa4

Zu verkaufen: Ein noch gut erhaltener Kochofen. 667 Sheffield Ave., oben. ffsa4

Zu verkaufen: Billig. Ein Herry Desk und ein ganzer Blackwalnut-Bücherschrank, 6—8 Fuß. Zimmer 7, 113 E. Madison Str. bfsa4

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. Nachzufragen 631 Racine Ave. 4

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde und Top Buggy, billig. 122 S. Desplaines Str., 2. Floor. bfsa4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis $10 bis $35. 245 S. Halsted Str. [illegible] 15decl;6

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxen, [illegible]. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 21felw5

Zu verkaufen: Ein 5 Monate alter Jagdhund. 784 S. Canal Str., 1. Floor. bfsa4

Heirathsgesuche.

Wittwer mit 3 größeren Kindern, in einfachen aber gesicherten Verhältnissen, sucht eine 30—45jährige deutsche Frau. Vermögen nicht verlangt. Adresse F. 24, „Abendpost". 4

Heirathsgesuch. Ein Deutscher, 26 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren, einfachen Mädchens oder einer Wittwe. Adressen unter F. 19 an die „Abendpost". frsa4

Aerztliches.

Sichere Heilung für alle Krankheiten, Krebs, Epilepsie, Rückenleiden, Nervenleiden, [illegible] Augen, Ohren, alle Wunden, Fieber, [illegible] Geschwulst, Entzündungen, Gicht, Rheumatismus, schwacher Magen, Frauen- und geheime Krankheiten. W. Hoelzer, M. D., 298 Noble Str., Ecke Blackhawk Str. [illegible]

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten, 30jährige Erfahrung. [illegible] Zimmer 29, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags [illegible] 1 bis 2.

Privat-Heim für Damen, bei ihrer Niederkunft zu erwarten. [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Mrs. Walter, [illegible] Hebamme [illegible] 2865 Union Str. Telephon 6081.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 212. Sprechstunden [illegible]

Ein gewisses Mittel für Hämorrhoiden in 3 bis 4 Tagen kurirt [illegible]

350 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, [illegible]

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. 449 S. North Ave. [illegible]

— Ein —

Kind des Meeres.

Roman von Vilma Lindhe.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Laura Fehr.

(6. Fortsetzung.)

Der Zopf hatte sich gelöst, Stiefel und Strümpfe lagen voll Schlamm neben dem Holzstoß, wo sie sich ausgezogen, und der Hut war von zwei Gänserichen in Behandlung genommen. Es waren die Gänse, welche sie verriethen. Sie hatte den Einfall bekommen, dieselben vor sich her zu jagen, und halb erschreckt, halb erbost stimmten diese einen ohrenzerreißenden Chorus an.

Der Patron kehrte in demselben Augenblick zurück von seiner Inspektionsrunde durch den Meierhof und blieb vor dem Staket stehen.

„Hm, hm! Teufelsmädel! ist die schön!" murmelte er. „Wenn nur Marika dies nicht sieht, dann geht's nimmer gut."

Aber sowohl die Gnädige als die Mägde kamen in demselben Augenblick herbeigestürzt, in der Meinung, der Fuchs habe sich in den Hühnerhof hineingeschlichen.

Sie wurde auf frischer That ertappt und machte auch keinen Versuch, sich zu entschuldigen.

Der Patron suchte seine Gattin zu besänftigen dadurch, daß er sie darauf aufmerksam machte, wie gut dieser Anzug dem Kinde stand, aber das machte die Sache nur noch schlimmer.

„Gedenkst Du Andrea Ordnung und Sauberkeit beizubringen, Adamsson?" fragte sie höhnisch lächelnd. „Mag sie denn in Deine Zimmer übersiedeln, dann wird sie schon bald vollkommen werden."

Oleandra wurde nicht gescholten, sie wurde nur entkleidet, gebadet und zu Bett gebracht. Da mußte sie zwei ganze Tage liegen bleiben, während Kleider und Schuhwerk gewaschen und getrocknet wurden, und die Gnädige saß die ganze Zeit über mit ihrer Arbeit neben ihrem Bett. Wie sie sich auch drehen und wenden mochte, sie konnte ihrem Blick nicht ausweichen, und wie sie auch zählte und die Reihe der purpurrothen Rosen zusammenrechnete, die Zeit wollte kein Ende nehmen.

Es dauerte lange, bevor es sich wieder ereignete, daß sie sich von ihrer lebhaften Gemüthsart verlocken ließ, wieder über die Stränge zu schlagen.

Bald stellte sich der Winter ein, unbeschreibliche Eintönigkeit, Dunkelheit, gewaltige Kaminfeuer und kräftige Mahlzeiten mit sich bringend.

Oleandra lernte lesen und Buntstickerei anfertigen, aber beides ging nur langsam und mühsam von der Hand — es wurde ihr immer so schwer, still zu sitzen und ihre Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand zu richten.

Bisweilen wollte ihr das Herz schier brechen vor Sehnsucht nach dem Meere, der Heimath und dem früheren Leben; aber wozu davon reden — sie hatte es einmal versucht und man hatte ihr gesagt, daß dieses alles vergessen werden müsse, als sei es nie gewesen — sie sei jetzt Andrea Adamsson mit einem ganz andern, glücklicheren Leben vor sich und könne niemals dem lieben Gott und guten Menschen genug danken, die sie der Armuth und dem Elend entrissen hätten.

Die Freundschaft zwischen ihr und Petrus blieb fortbestehen, vielleicht um so wärmer, weil dieselbe nicht offen zu Tage treten durfte.

Wann immer sie nur konnte, steckte sie ihm einen guten Bissen zu, den sie nicht selbst hatte bewältigen können, und er erwirkte mitunter, sie auf dem kleinen Handschlitten herumfahren zu dürfen, den er für sie gemacht hatte.

Eine prächtige Rutschbahn hatte er ihr auf dem Abhang an der jungen Anpflanzung verrathen, und diese Stunden der Freiheit waren es, welche ihr über die langen Wintermonate hinweghalfen.

Um Weihnachten herum nach der Schlachtzeit der Gänse erging große Einladung auf das Gut an die Standespersonen der Gegend, vom Pfarrer und Schultheiß an bis zum Schullehrer und Küster.

Die Gnädige sah gewaltig vornehm aus in einem großgeblümten schwarzseidenen Kleid mit Rosenknospen und einer Menge Ringe an den Fingern; sie sprach viel von ihrer Jugend und von dem glänzenden Leben, das man in ihrem elterlichen Hause auf dem „Stälsköld'schen Gut" geführt hatte.

Der Patron ging umher, freundlich und gut gelaunt, mit untadelhaft weißem Vorhemd; Grogs in's Unendliche brauend, aber selbst sehr wenig genießend — er hatte seine Verhaltungsmaßregeln bekommen, ehe die Gäste sich einfanden. Die völlige Enthaltsamkeit war für diesen Tag aufgehoben.

Angethan mit einem gelbrothen Kleid mit grünem Besatz wurde Oleandra als ein Phänomen vorgezeigt — ein schlagendes Beispiel dafür, was der Umgang mit gebildeten Menschen auszurichten vermag.

„Wer sie so dasitzen sieht, sagte die Gnädige mit Pathos, wird wohl kaum glauben können, daß sie noch vor wenig Monaten eine wahre Straßendirne war."

Oleandra saß still und schweigsamer als gewöhnlich, dann und wann einen Kuchen für Petrus erhaschend, — dies unbemerkt thun zu können, nahm all ihr Denken in Anspruch, und sie machte sich nicht viel aus dem „vornehmen" Treiben um sie her.

Später am Abend, als die Gnädige ihren Platz am Whisttisch eingenommen hatte — Whist war ihre Leidenschaft — war Oleandra vergessen, auch gedachte ihrer Niemand beim Abendessen, wo eine Schüssel nach der andern aufgetragen wurde, bis die Gäste einstimmig erklärten, „jetzt vermöchten sie nicht mehr; sie hätten ihr Möglichstes gethan und sich außerdem noch halb zu Schanden gegessen."

Oleandra hatte sich in den linken Flügel hinabgeschlichen, wo die fremden Kutscher bewirthet wurden, und hier ging es lustig und freigebig her, denn an diesem Tage wurde nichts gespart. Diejenigen der Mägde, die abkommen konnten, schwatzten und schäkerten mit ihnen, und hätten die Gäste jetzt Oleandra gesehen, sie würden ihre Zweifel in Bezug auf die Erziehungsmethode der Gnädigen gehabt haben. Die Stunden aber, in denen die alte Natur sich gleichsam für den Zwang rächte, den man ihr auferlegte, wurden immer weniger, und der Winter verrann in dumpfer Trübseligkeit.

Als der Frühling kam, wurde Oleandras Stimmung wechselnd und sonderbar. Ihre Augen waren von dunkeln Ringen umgeben und sie weinte oft ohne Veranlassung.

Die Gnädige behauptete, es sei das Fleckfieber, das sie selbst als Kind gehabt, und hing ihr einen Fingerhut mit einer Spinne darin um, den sie auf der Brust tragen mußte; der Patron aber schneuzte sich und hustete nach allen Seiten, und nachdem er sich die Sache überlegt, faßte er sich eines Tages bei Tisch — es gab gebratene Gans, die ungewöhnlich mürbe und lecker war — ein Herz und sagte, nachdem er sich gehörig geräuspert hatte:

„Du solltest Andrea mehr an die Luft kommen lassen — sie ist jung — man sollte ein wenig Unterschied zwischen alten und jungen Leuten machen — ich habe über die Sache nachgedacht."

„Weißt Du vielleicht, was zum bon ton und l'education d'une jeune fille gehört?" fragte die Gnädige mit einem scharfen Blick, und da war er vollständig zum Schweigen gebracht, denn ihrer Gelehrsamkeit gegenüber schwieg er immer.

Nach Verlauf einiger Zeit — ebenfalls bei Tisch — sagte sie, und ihre Stimme klang freundlich vorwufsvoll: „Es hat mich lange gewundert, Adamsson, daß Du Andrea nie mitnimmst, wenn Du ausgehst. Du weißt ja, daß ich par principe niemals das Gut verlasse — eine Frau muß daheim bleiben — aber Du solltest doch bedenken, daß sie jung ist und einiger Erholung bedarf — natürlich unter passendem Geleit."

Der Patron, der den Mund voll Apfelpudding hatte, hätte denselben um ein Haar in die unrechte Kehle bekommen, entging aber noch eben der Gefahr und erwiderte nachgiebig: „Du hast recht wie immer, süße Marika, ich bin ein Dummkopf, daß ich nicht früher daran gedacht habe."

Von nun an durfte Andrea den Patron begleiten, so oft er nach dem Meierhof ging und dies geschah jetzt immer häufiger, während sein Aufenthalt dort zugleich länger dauerte. Er hielt sie treulich an der Hand, solange sie noch in Sicht waren, später ließ er sie machen, was sie wollte.

Gewöhnlich lag sie im Gras unter den Bäumen und lauschte dem Sausen des Windes. Wenn der Sturm durch die Baumkronen fuhr, fühlte sie sich unsagbar glücklich, sie wußte denn auch, wie es auf dem Meere stand — war sie doch mehr als einmal dort draußen gewesen.

Sie schloß die Augen und lauschte dem zunehmenden Sausen über ihrem Haupte. Sie meinte das Meer brausen zu hören und Thränen rannen ihr über die Wangen, ohne daß sie es bemerkte.

Ein durchdringender Pfiff weckte sie aus ihren Träumereien — es war das verabredete Zeichen — und Hand in Hand, als wären sie niemals getrennt gewesen, näherten sich die Beiden wieder dem Hauptgebäude, vor dessen Fenster sie sich beobachtet wußten. Manchmal überkam sie eine brennende Sehnsucht, auf die Berge zu steigen, um dort oben von der drückenden Schwüle, die sie hier umgab, so recht aufathmen zu können. Es war ein beschwerlicher Weg dort hinauf, über einen Hohlweg, durch den ein Bach rieselte; sie aber eilte aufwärts, leichtfüßig wie eine Gemse und stand bald auf der höchsten Spitze.

Wald und Feld lagen tief unter ihr, aber ihr Blick suchte nicht diese. In weiter Ferne glitzerte ein blauer Streifen — es war das Meer — und sie breitete die Arme aus, als wolle sie es an sich ziehen, während ihr die Brust vor stürmischer Sehnsucht schwoll und ihre Augen sich mit Thränen füllten.

„Wäre ich ein Vogel", dachte sie, als sie die Schwalben über ihrem Haupte kreisen sah, „dann würde ich dorthin fliegen und nie mehr hierher zurückkehren."

„Papa", sagte sie einmal, als sie beim Patron drinnen war, es war am Abend und er hatte bereits seine drei Gläser Grog getrunken, „wirst Du nicht mal bald aussegeln?"

„Gewiß; Montag schon geht's los."

„Darf ich mit?" sie blickte ihm ängstlich fragend in's Gesicht.

„Keine Röcke an Bord, das ist eine Regel, siehst Du, eine Regel, von der ich niemals weiche."

„Aber Du versprachst — Du versprachst, daß ich segeln dürfe, wann ich wolle, und ich bin noch nicht ein einziges Mal draußen gewesen," Thränen erstickten ihre Stimme.

Von Tag zu Tag hatte dieses Kind sich immer mehr in sein Herz eingeschlichen, und es wurde ihm schwer, ihr eine Bitte abzuschlagen, besonders wenn Thränen, wie es jetzt der Fall war, die schönen Augen trübten.

„So wahr ich Adamsson heiße, und Herr in meinem Hause bin, nehme ich Dich mit!" sagte er, mit der Faust auf den Tisch schlagen. „So, jetzt ist es gesagt, und was ich gesagt habe, das steht!"

Zum ersten Mal schlang sie die Arme um seinen Hals und küßte ihn, und lange, nachdem sie gegangen war, saß er schmunzelnd da, während der Zucker in dem heißen Wasser schmolz, und murmelte wiederholt vor sich hin: „Teufelsmädel, so einem alten Sünder das Herz zu stehlen!"

Der folgende Morgen brachte ihm die unklare Erinnerung, daß er eine Dummheit begangen habe.

Am Montag Morgen erwachte Oleandra mit Sonnenaufgang; sie stand geräuschlos auf und kleidete sich ohne Hülfe an, um zu rechter Zeit fertig zu sein.

„Was giebt's?" fragte die Gnädige und erhob sich, auf den einen Ellenbogen gestützt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Menschenfreund.

Reiche Leute pflegen sich im Großen und Ganzen nicht gerade durch verschwenderische Freigebigkeit auszuzeichnen. Eigentlich wäre das auch eine Inconsequenz, die ihrem Charakter schnurstracks zuwiderliefe. Denn eben ihre Genauigkeit, ihr ängstliches Abwägen von Gewinn und Verlust, und die stete Frage: Was kannst Du verdienen, wenn Du so und so viel ausgibst? haben sie reich gemacht, und wenn sie von Natur freigebig wären, hätten sie eben keine Reichthümer erworben. Andererseits würde plötzliche Liberalität, nachdem sie die Mittel dazu reichlich erworben, der alten Erfahrung von der Unveränderlichkeit des menschlichen Charakters zu widerlaufen, der sich bekanntlich nicht ändert, wenn sich die Lebensbedingungen ändern. Ein Geizhals bleibt ein Geizhals, ob er reich oder arm ist.

Und doch gibt es Ausnahmen, wenigstens scheinbare. Denn diese seltenen Männer haben nicht den Reichthum um seiner selbst willen, sondern als Mittel zur Durchführung ihrer edlen Zwecke gesucht, welche sie von Anbeginn ihrer Laufbahn mit zäher, unermüdlicher Energie nie aus dem Auge verloren. Dazu gehörte der verstorbene Schliemann, dem es vergönnt war, die Ideale seiner Jugend, die Erschließung der unter Schutt und Trümmern versunkenen Schätze der antiken Welt, in reichstem Maße zu verwirklichen. Dazu gehört auch der durch seine großartige Wohlthätigkeit schneller, als durch seine glücklichen Eisenbahnbauten berühmt gewordene Baron Hirsch, über dessen Persönlichkeit gewiß einige Mittheilungen recht erwünscht sind

Baron Hirsch bewohnt die reizende Villa Carlotta in Monte Carlo mit der prachtvollen Aussicht auf das blaue Adriatische Meer. Hier starb vor wenigen Jahren sein einziger Sohn Lucian, auf den er alle seine Hoffnungen gesetzt hatte und den er schwärmerisch liebte. Dieser Schicksalsschlag wurde von dem Vater nur sehr schwer überwunden. Er zog sich gänzlich vom Geschäftsleben zurück und beschloß, sein ganzes Leben der Wohlthätigkeit zu widmen. Bereits früher hatte er großmüthige Spenden ohne Zahl gemacht; jetzt aber weihte er sein ganzes ungeheures Vermögen, das man auf etwa 120 Millionen Dollars schätzt, der großen Aufgabe, das harte Loos der aus Rumänien und Rußland verfolgten und ausgewiesenen Juden nach Kräften zu mildern. Allerdings waren sie seine Glaubensgenossen; doch hatte dies mit seiner Wohlthätigkeit nichts zu thun. Baron Hirsch hat häufig genug bewiesen, daß die Religion keine Rolle bei ihm spielt. So hat er zwei arme Waisen, Kinder christlicher Eltern aus England, adoptirt und läßt sie wie seine eigenen erziehen.

Also in der Judenfrage setzte er sich mit der russischen Regierung in directe Verbindung. Er bot ihr zwei Millionen Pfund Sterling ($10,000,000) Unterstützung der Juden an, behielt sich jedoch die Verwaltung dieser Summe persönlich vor, wohl wissend, daß sonst der Löwenantheil an den klebrigen Fingern der russischen Beamten hängen bleiben würde. Väterchens Minister, vor allem der fromme Pobedonostjew, wollten aber trotz der starken Versuchung auf diese Bedingung nicht eingehen, und so mußte Baron Hirsch diesen Plan fallen lassen.

Er schlug jetzt einen anderen Weg ein. Er ermuthigte die Juden — denen bekanntlich das Gesetz in Rußland den Erwerb von Grundeigenthum direct verbietet — zur Auswanderung, und namentlich nach den Ver. Staaten. Zum Landerwerb und für den Unterricht der Jugend gab er zwölf Millionen Franken her. Doch da die Verfolgung sich neuerdings mit verdoppelter Schärfe wiederholte und Nordamerika nicht mehr als das geeignete Land für die vertriebenen Israliten angesehen wurde, ließ Baron Hirsch durch eine von ihm ernannte Commission die Argentinische Republik in Südamerika bereisen und sich über die Colonisationsfähigkeit derselben Bericht erstatten.

Seine Mißerfolge bei der russischen Regierung haben ihn übrigens keineswegs verhindert, eben jenem Pobedonostjew ein Geschenk von $200,000 zum Besten der griechisch-orthodoxen Schulen zu übermitteln. Baron Hirsch theilt nicht den Glauben vieler Leute, welche den russischen Juden die Lust und Fähigkeit zum Ackerbau absprechen, und ist fest überzeugt, daß nur lange Entwöhnung und unduldsame Gesetze sie auf den Handel und Schacher gedrängt haben. Seine neueste großartige Schenkung von zwölf Millionen Franken ist zur Gründung, Hebung und Vermehrung der Schulen in Galizien bestimmt.

August Bebel gegen Eugen Richter.

Der bekannte Führer der freisinnigen Partei in Deutschland, Eugen Richter, hat eine Broschüre geschrieben „über die Irrlehren der Socialdemokraten". August Bebel, der Führer der Socialdemokraten hat kürzlich eine neue Auflage seines Buches „die Frau und die Socialdemokratie" erscheinen lassen und in dem Vorworte dazu auf die Richter'sche Broschüre geantwortet. Der Streit zwischen den beiden hervorragenden Männern ist sehr interessant, es liegt uns jedoch gegenwärtig nur die Richter'sche Antwort über einen Punkt, nämlich über das Durchschnittseinkommen aller selbstständigen Personen in Deutschland vor. Dieses ist von Richter auf 842 Mark per Jahr abgeschätzt und zwar so, indem er alles Einkommen in Deutschland aus Arbeit, Zinsgewinn, Grundrente und Unternehmergewinn zusammenrechnete und diese so gewonnene Summe mit der Zahl derjenigen Personen dividirte, welche in Deutschland ein selbstständiges Einkommen haben.

Diese Rechnung, sagt Richter, ist deshalb den Socialdemokraten so besonders fatal, weil ihre Agitation in erster Reihe darauf specurlirt, Neid und Haß hervorzurufen gegen alle diejenigen, welche einen Zinsgewinn, eine Grundrente oder einen Unternehmergewinn beziehen. Es wird so dargestellt, als ob solcher Gewinn eine ganz unberechtigte „Ausbeutung" der Arbeit darstelle. Indem nun nachgewiesen wird, wie wenig sich das Durchschnittseinkommen erhöht, selbst wenn es möglich wäre, Einrichtungen zu schaffen, bei denen ein Zinsgewinn, Unternehmergewinn u. s. w. nicht mehr in Frage kommt, wird der socialdemokratischen Agitation zum großen Theil von vornherein der Boden entzogen. Darum richten naturgemäß alle Gegenschriften in erster Linie ihre Angriffe auf die Berechnung.

Richter hat seine Berechnung gestützt auf die preußische Einkommensteuer-Tabelle. Bebel läßt sich auf diese Tabelle nicht ein, sondern stützt sich auf die Einkommensteuer-Tabelle des Königreichs Sachsen. Aber was kommt bei dieser Berechnung Bebels heraus? Auch nur ein Betrag von 1007 M. als das durchschnittliche Einkommen der mit einem selbständigen Einkommen eingeschätzten Personen in Sachsen. Nun wird aber jeder zugeben, daß das Durchschnittseinkommen in dem inmitten Deutschlands gelegenen Industriestaat Sachsen höher ist, als das Durchschnittseinkommen in Deutschland. Auf das letztere kann man weit eher aus dem Durchschnittseinkommen des preußischen Staates Schlüsse ziehen, weil der letztere sich über den Westen und den Osten Deutschlands vertheilt. Die Bebel'sche Berechnung wirft also diejenige von Eugen Richter nicht um, sondern bestätigt dieselbe nur. Dabei wissen wir nicht einmal, ob die 1,327,771 eingeschätzten Personen in Sachsen auch wirklich alle Personen mit einem selbständigen Einkommen umfassen, da in dieser Ziffer nur 75,042 Personen mit weniger als 300 M. Einkommen einbegriffen sind.

Herr Bebel sucht freilich dem Durchschnittseinkommen von 1007 Mk. ein anderes Durchschnittseinkommen von 1910 Mk. unterzuschieben, indem er rechnet, daß in Sachsen 700,000 Familien vorhanden seien und mithin auf die Familie bei einem Gesammteinkommen von 1,337,000,000 Mk. 1910 M. entfallen. Hierbei wird ganz willkürlich angenommen, daß die Familie durchschnittlich ungefähr 5 Köpfe zählt, und daß nur eine solche Familie jetzt das Subject eines selbstständigen Einkommens darstellte. Selbst eine Haushaltung aber zählt durchschnittlich nur 4,7 Köpfe. Dabei sind aber der Haushaltung zugezählt alle Personen, welche in derselben Wohnung als Chambregarnisten, Schlafburschen, Dienstboten, erwachsene Kinder oder überhaupt als Personen mit einem selbstständigen Einkommen sich befinden. Das Einkommen aller dieser Personen ist in dem Gesammteinkommen Sachsens mit eingerechnet, und alle diese Personen können doch bei einer Durchschnittsvertheilung nicht leer ausgehen. Selbst bei einem Durchschnitt von 4,7 Köpfen auf die Haushaltung sind in Preußen noch 4,489,510 Einzelpersonen mit eingerechnet, welche ein selbstständiges Einkommen beziehen. Mit dieser Gegenrechnung, welche wir schon früher einmal dem „Berliner Volksblatt" als irrthümlich zurückgewiesen haben, ist es also auch nichts.

Außerdem tröstet sich Herr Bebel damit, daß die großen Vermögen nur mit 50 Prozent ihres Einkommens herangezogen würden, und daß die Berechnungen des Herrn Richter deshalb ein großes Loch haben, weil sie hierauf keine Rücksicht nehmen. Bebel erwähnt eben nicht die Thatsache, daß in der Richter'schen Broschüre bei der Einkommensberechnung für Preußen 500 Millionen Mark dem eingeschätzten Einkommen zugerechnet sind als ein Betrag, um den die Schätzung hinter der Wirklichkeit zurückbleibe.

Soweit die Richter'schen Ausführungen. Die Controverse wird in Deutschland mit dem größten Interesse verfolgt.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen
— heilen alle —
Blutkrankheiten.
— 46 —

Lancaster, Pa. Herr Andrew Kray an der Christian-Str. wohnhaft, spricht sich sehr lobend über Dr. August König's Hamburger Tropfen aus. Er meint, es gebe nichts besseres gegen Unreinheit des Blutes u. Magenbeschwerden. Die Tropfen sind durch ihn schon vielen empfohlen und haben dieselben stets gute Wirkungen hervorgebracht.

Evanston, Ills. Schon seit Jahren gebrauche ich Dr. August König's Hamburger Tropfen und haben sich dieselben stets als ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Unreinheiten des Blutes erwiesen. Ich kann dieselben nicht genug empfehlen. — Joachim Witt.

Fünfzig Cents die Flasche; in allen Apotheken zu haben.

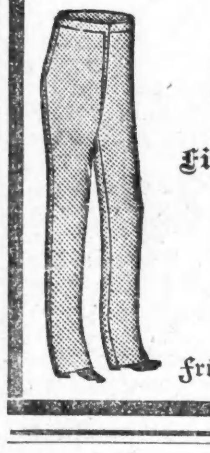
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel
TRADE MARK
Das große Schmerzenheilmittel gegen
Rheumatismus,
Zahnschmerzen, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Schnittwunden, Quetschungen und Brühungen.
Neuralgie,
Kopfweh, Brandwunden, Gelenkschmerzen.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes. Preis, 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

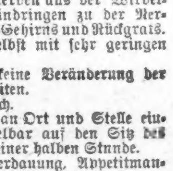
Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 24sep1j3

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9-8 täglich; Sonntags 10-12. n12,1j,3

„THE HUB"
Nordwest-Ecke STATE und JACKSON STR.
Verkauf schließt Samstag Abend 10½ Uhr.

Biber-, Chinchilla- und Melton-Winter-Ueberzieher, mit Pelz besetzt, sowie reguläre lange Ulsters.
$7.77
Ferner Sack- und Frock-Anzüge, in fancy Cassimeres und Cheviots, Werthe u. frühere Preise $10 bis $15 — Auswahl für noch zwei Tage.
Die ganze Stadt spricht von diesem außergewöhnlichen Verkauf.

Großer Hosen-Verkauf.
Fünfhundert hochgradige Cassimere und fancy Kammgarn-Hosen, Ausverkauf,
$2.48 $3.98
Frühere Preise $4 bis $7..............

Männer-Schwäche.
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.
Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Einzig ächter
J. C. Frese & Co.'s
Hamburger Thee.

Zum Reinigen des Blutes.
Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25Cts. das Packet bei allen Apothekern.
Das Packet trägt die Unterschrift Augustus Barth.
J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark.
Augustus Barth. 164 Bowery, New York Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.
Vor Fälschungen wird gewarnt. frmomi11

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

102 E. WASHINGTON ST. BORSCH, Optiker. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Dr. H. EHRLICH, Augen-Arzt, 96 State Str., Zimmer 302. Wohnung: 642 Lincoln Ave., Augen- u. Ohrenkrankheiten Specialität. Untersuchung frei. Augengläser angepaßt. Sonntag Office-Stunden: 10—1 Uhr. 642 Lincoln Ave. mmj6dezlj6

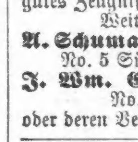
Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 251 Pine St., St. Louis, Mo.

$150. $150. $150. $150.
Billigste Lots in Chicago.
$150 per Lot. Leichte Termine. Ecke Oak Park und Belmont Ave.
Versäumt diese Gelegenheit nicht. Sie kehrt nicht wieder. Dieses Eigenthum steigt rasch im Preise. Ihr könnt Euer Geld verdoppeln.
Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 8fb,bw3

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2jan1j2

Spree. Havel. Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NEW YORK.
Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. 25no1j2

Kinderwagen-Fabrik.

CHARLES T. WALKER & CO. 199 E. North Ave.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20sebdifr3m6

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $2 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik Abends offen.

Photographien frei!!
Sprecht vor in KLEIN'S Atelier, 206 N. Clark Str., und nehmt eine Liste von Kaufleuten entgegen, die Euch einen Discount an allen Waaren, welche Ihr für Baar kauft, gewähren werden. Die betreffenden Coupons werden wir als Zahlung für alle von uns gelieferten Arbeiten annehmen. 20mz4

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Heilanstalt, 125 S. Clark Str., Chicago, Jll., ertheilt freien Rath, brieflich oder persönlich bei allen speziellen Blut- u. Nervenleiden.
Denjenigen Patienten, welche während ihrer Behandlung neben seiner Medicin auch electrische Heilmittel bedürfen, liefert er seinen verbesserten elektrischen Gürtel und andere electrische Heilmittel kostenfrei, welche nach erfolgter Heilung zurückzugeben sind. Dr. Hutchinson's neue Methode und Medicinen kuriren schnell, auf die Dauer und mit wenigen Kosten. 2feb2016

Dr. WILLIAM CROSKEY,
139 E. Madison Str., Zimmer 24,
hat 25jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Specialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10—4 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags 11—3 Uhr. 10fbmt,momifr4

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Gebraucht
KERN's SUCCESS
Bestes Patent-Mehl.
Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.
WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl.
Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.
JOHN B. A. KERN & SON, Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str. 20f,3m,fmmi,2

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb,bw3
Sterling Furniture Co., 267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
Office: 631 Lincoln Ave.
Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 20bzbw2
Notiz: Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Hört auf, Miethe zu zahlen!
Eignet Euer Heim!
Wir strecken einem Jeden die nöthigen Gelder zum Kaufen eines Hauses, Bauplatzes (Lot) oder Farm, wo immer in den Ver. Staaten gelegen, vor, welches in monatlichen Raten von $10 bis $20 abbezahlt werden kann. Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office
285 CLYBOURN AVE., Ecke Halsted Str.
Office-Stunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. 10jal

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dz1j1

CHARLES MOE & CO., 135 Adams Str. Licensirte Brokers. Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. 27mz1j7
Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John S. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj3
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 21ag1j

A. E. WHITNEY,
Rechts-Anwalt. 30,a3m11
Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung.
Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und erheben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schuldet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.
119—121 La Salle Str.
Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 88 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen.